



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914

257 (6.6.1914) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-166101](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-166101)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich,
Brügelohn 30 Pfg., durch die
Post inkl. Postauschlag Mk. 3.42
pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.
Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg.
Reklame-Beile.....1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Erschließung und Verlags-
buchhandlung.... 218 u. 7569

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 257.

Mannheim, Samstag, 6. Juni 1914.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt
20 Seiten.

Telegramme.

Vatikan und Wacker.

Ein Werk von Theodor Wacker auf dem Index!
w. Rom, 5. Juni. Nach einer Meldung des „Osservatore Romano“ ist laut Befehl der Kongregation vom 1. Juni das Werk von Theodor Wacker „Zentrum und kirchliche Autorität“ (Wien 1914) auf den Index gesetzt worden.

Wie werden die Integrierten jubeln, denen Herr Wacker die böse Geschichte wohl zu verhandeln hat, und was wird der „Bad. Beobachter“ sagen? Es ist jedenfalls eine höchst peinliche Liebererziehung für das badische Zentrum, für Herrn Wacker und seine Beschützer, so den Erzbischof von Freiburg und andere Geistliche. Die Integrierten hatten Wacker ja gerade wegen seiner offener Äußerungen so heftig beschuldigt, die in der verurteilten Schrift niedergelegt worden sind, das badische Zentrum und fast die gesamte katholische Geistlichkeit bis zum Freiburger Erzbischof hinauf, hatten sich schärfend vor Wacker gestellt. Er glaubte schon segnet zu haben und nun setzt die Kurie Wackers Schrift auf das Verzeichnis der verbotenen Bücher, und gibt damit doch offensichtlich den Integrierten recht gegen Wacker, gegen das badische Zentrum und den Erzbischof von Freiburg. Jubeln werden auch die „Petrusblätter“, mit denen Wacker so unerhört scharfe Fehde führte, das was Wacker ihre Verleumdungen und Verhöhnungen genannt hat, wird in Rom ganz anders bewertet. Und Bischof Korzun von Triest wird meinen, daß er besser beraten war, als er den „Petrusblättern“ immer reicheren Erfolg wünschte, besser beraten, denn der Erzbischof Körber, der Herrn Wacker gegen diese „Petrusblätter“ in Schutz nahm.
Zunächst hat nun der „Bad. Beobachter“ das Wort.

Englands Sorgen.

Der drohende Bürgerkrieg in Ulster.

London, 5. Juni. Heute früh bei Tagesanbruch lief ein Schoner mit 3000 Mann Leihbüchsen in die Bai von Belfast ein. Freiwillige schafften die Ladung auf Karren fort. Die Behörden waren vollständig unvorbereitet.

In Indien brennt es weiter.

w. Bombay, 5. Juni. Bei dem Brande eines Lagerhauses der Indian Cotton Company sind 3500 Ballen Baumwolle verbrannt. Der Schaden wird auf 20 000 Pfund Sterling geschätzt.

Von der deutschen Turnerschaft.

w. Leipzig, 5. Juni. Auf dem heutigen letzten Sitzungstage des Hauptauschusses der deutschen Turnerschaft wurde ein Antrag des Stadtschulrats Mühl-Stettin auf Anschluß an den Volkssportbund abgelehnt. Die Anträge des deutschen Turnvereins Antwerpen, des deutschen Turnvereins von 1878 in Brüssel und des deutschen Turnvereins von 1878 in Brüssel, auf dem anfänglichen des 50jährigen Bestehens des belgischen Turnbundes im Jahre 1915 in Antwerpen stattfindenden belgischen Bundesfestes die deutsche Turnerschaft durch eine Musterreise vertreten zu lassen, wurden angenommen. Auf Antrag des Kreisvertreeters, Gymnasialdirektors Prof. Berger (Provinz Sachsen) wurde für die Zukunft ein Tag des Jahres, nämlich der Himmelfahrtstag als Wandertag der deutschen Turnerschaft festgesetzt.

Nach Erledigung der Tagesordnung überreichte der Vater Max Franko-Leipzig dem Ausschusse ein Bild des großen Vorstehenden Götz in Lebensgröße, das als Bandant zu dem Bilde des Turnvaters Jahn im Jahnhause

in Freiburg Platz finden soll. Nach innigen Dankesworten an den 88jährigen Vorstehenden, Geh. Obf., für seine unergiebliche Geschäftsführung und einem dreifachen „Gut Heil“ auf ihn schieden die Teilnehmer.

Selbsthilfe gegen die Wahlweiber.

* London, 6. Juni. (Von unv. Lond. Bur.) Die letzten Ausschreitungen der wilden Wahlweiber haben die Bevölkerung derartig erbittert, daß gestern an verschiedenen Punkten das Publikum über die Wahlweiber herfiel und sie jämmerlich verprügelte, wenn sie es wagten, Versammlungen abzuhalten. In dem Londoner Vorort Balham z. B., wo in einer stillen Straße einige Wahlweiber versuchten, von einem Wagen aus eine Rede zu halten, wurden sie von der Menge angegriffen und derart verprügelt, daß die Polizei zu ihrem Schutze einschreiten und sie in Sicherheit bringen mußte. Einmal der Weiber erlitt durch diesen Akt der Lynchjustiz derartige Verletzungen, daß sie in das Krankenhaus geschafft werden mußte. Als die Polizisten die bedrohten Wahlweiber fortbrachte, folgte ihnen mit wütenden Geberden und lauten Rufen mehrere hundert Personen zum Teil Frauen und versuchten immer wieder, die Wahlweiber den Polizisten zu entreißen, um sie zu mißhandeln.

Das Kabinett Viviani. Bourgeois lehnt ab.

Gestern nachmittag hat Bourgeois endgültig abgelehnt, das Ministerium des Neuen in dem Kabinett Viviani zu übernehmen. Der entscheidende Grund, der ihn hierzu bestimmte, ist der Mangel an Uebereinstimmung mit Viviani über die von ihm gestellte Bedingung, daß das Kabinett für die unbedingte Aufrechterhaltung der dreijährigen Dienstzeit eintrete. Die Ablehnung Bourgeois wird begrifflicherweise in den politischen Kreisen Frankreichs viel erörtert und von den Anhängern der dreijährigen Dienstzeit dahin ausgebeutet, daß das Kabinett Viviani scheitern werde, wenn es nicht in sein Programm die Aufrechterhaltung der dreijährigen Dienstzeit förmlicherweise aufnahm, denn in diesem Fall, so rechnet man in diesen Kreisen, bleibe Viviani nichts anderes übrig, als auf die Unterjüngung des rechten Flügels der Radikalen, die unter Delcassés Führung den Standpunkt von Bourgeois vertreten, zu verzichten und ganz nach links zu gehen, um den Ausfall der bei den gemäßigten Radikalen geschätzten Unterstützung durch den äußersten Linken auszugleichen. Das würde Viviani freilich nötigen, sich klarerweise für die Abschaffung des Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit nach der Formel der gemäßigten Radikalen von Pau auszusprechen, die Bedingung, welche die sozialistische Partei für ihre Unterstützung des Kabinetts aufgestellt hat. Man weiß zur Stunde nicht, welche Lösung Viviani dieser Lage der Dinge gegenüber ins Auge zu fassen beabsichtigt, ob er daran denkt, sie in der Tat in dieser Richtung nach links zu suchen, oder seine Bemühungen dahin fortzusetzen, trotz der Ablehnung Bourgeois noch die gemäßigten Radikalen zum Anschluß an das Kabinett auf eine Vermittlungsformel für das Militärproblem zu gewinnen, oder aber, und das wäre die dritte und letzte Möglichkeit, unter diesen Umständen ganz auf die Kabinettsbildung zu verzichten. Der ersten Lösung entspricht, daß Viviani sich an Combes, den Führer der gemäßigten radikalen Partei des Senats gewandt und ihm den Eintritt in sein Kabinett angeboten hat. Denn Combes ist für das Zusammengehen mit den Sozialisten auf der Grundlage des Programms von Pau. Andere Namen, wie der des Gemäßigten Radikalen Thomson und des Senators Beyral, die man als künftige Mitarbeiter Vivianis nennt, widersprechen aber dieser Lösung, da ihre Träger bekannterweise das

Programm von Pau im Punkte der geforderten Rückkehr zur zweijährigen Dienstzeit beanstanden. Welchen Ausgang unter diesen Umständen die Verhandlungen Vivianis um die Bildung eines Kabinetts nehmen werden, ist zur Stunde nicht ersichtlich. Denn die Absicht Vivianis, nach Ablehnung des Ministeriums des Neuen durch Bourgeois selbst das Amt zu übernehmen, löst nur die Personenfrage hierfür, nicht aber die durch die Ablehnung Bourgeois aufgeworfene politische Frage, welche die ganze Kabinettskrise unter das Zeichen der Antwort stellt, die das neue Kabinett für die Lösung des Militärproblems der Kammer vorlegen wird.

* Paris, 5. Juni. Nach seinem Besuche bei Poincaré hatte Viviani im Ministerium mit den Parlamentariern eine Besprechung, denen er Ministerportefeuilles übertragen will. Morgen mittag wird er wahrscheinlich folgende Liste dem Präsidenten unterbreiten: Präsidium und Ministerium des Neuen: Viviani, Justiz: Bienvenn, Martin, Jaurès; Malvy, Krieg: Messimy, Marine: Gauthier, Oeffentliche Arbeiten: Bernard-David, Handel: Thomson, Ackerbau: Rounaud, Arbeit und soziale Fürsorge: Justin Godart, Kolonien: Millès Marescaux und Unterrichts: René Renoult. Als Unterstaatssekretäre schlägt Viviani vor: für das Ministerium des Neuen: Abel Ferru, für das Ministerium des Neuen: Jacquier, für die schönen Künste: Bonot, für den Krieg: Mautour.

Der Kampf um das Dreijahresgesetz.

w. Paris, 5. Juni. In seiner Antrittsrede in der Kammer drückte der Präsident Deschanel seine lebhafteste Dankbarkeit, die er für den Schöpfer der glücklichen Wandlung habe, die man in Marocco feststellte, für die den Frieden bewirkenden Soldaten und Zivilbeamten und für die tapferen Kolonisten aus. Deschanel wünschte, daß überall da, wo die französische Fahne wehe, die Eingeborenen als Mitglieder der französischen Familie behandelt würden. Deschanel schloß mit folgenden Worten: Wenn wir auch verschiedener Ansicht sind inbetreff der Mittel, Frankreich stark zu machen, so können doch unsere Ansichten über die Pflicht, es stark zu machen, nicht auseinander gehen. Mögen wir in unseren Beratungen nur den einen Gedanken und die eine Leidenschaft haben: die Macht unseres geliebten Vaterlandes! Eine Schwächung Frankreichs zuzulassen, wäre ein Unglück für die Zivilisation und eine Gefahr für den Frieden.

Der Schluß der Rede wurde von einem großen Teil der Linken, namentlich aber im Zentrum und der Rechten mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Der Sozialist Bailant rief: Nieder mit den drei Jahren! worauf der Nationalist Bernard den Ruf: Es leben die drei Jahre! antwortete, was abermals lebhaften Beifall erregte.

Die albanische Krise. Fürst Wilhelms Schicksal

* Wien, 5. Juni. In Bezug auf Albanien scheinen die Mächte jetzt doch entschlossen zu sein, wenigstens mit ihren Schiffen dem Fürsten einen persönlichen Rückhalt zu bieten. Im übrigen ist man hier an zuständiger Stelle der Meinung, daß der Fürst vorläufig in Durazzo bleiben und entweder friedlich oder mit Gewalt sich der Aufständischen zu entledigen suchen möge; der Rückzug nach Skutari bleibe ihm dann immer noch offen, wo er dann abwarten könnte, ob die Bewegung, die nur einen Teil Mittelalbanien ergriffen hat, nicht doch noch abflaut. Davon, daß der Fürst von den Kriemächten fallengelassen werde, ist natürlich nicht die Rede.

* Wien, 5. Juni. Nach einer Meldung der Politischen Korrespondenz aus Paris soll zum Schutz der albanischen Fürstlichen Familie eine Gendarmarie aus Eingeborenen von mindestens 1000 Mann, teils aus Wirtiden und Malifloren aus dem

Norden, teils aus Mohammedanern Süd-albanien, gebildet werden.

* Wien, 5. Juni. Der hier eingetroffene Zsmaïl Kemal erklärte in einer von der Albanischen Korrespondenz veröffentlichten Unterredung, die Lage in Albanien sei sehr ernst, aber nicht verzweifelt. Der Aufstand, der von fremden Einflüssen genährt werde, beschränke sich auf das Effod untertänige Gebiet. Die überwiegende Mehrheit des albanischen Volkes halte treu zum Fürsten. Fürst Wilhelm müsse ihm erhalten bleiben. Die Neue Freie Presse erfährt von unterrichteter Seite, es sei nicht ausgeschlossen, daß Fürst Wilhelm, wenn sich die Unmöglichkeit ergebe, den Aufstand niederzuschlagen, zeitweilig nach Skutari übersiedle, um dort die Wiederherstellung der Ordnung abzuwarten.

Panik unter den Italienern in Durazzo.

* Wien, 6. Juni. Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Durazzo: Nach Verhängung des Belagerungszustandes über die Stadt brach unter den hier Lebenden Italienern eine Panik aus. Sie ergriffen sämtlich die Flucht.

Die Verhandlungen mit den Aufständischen.

w. Durazzo, 5. Juni. Ueber die gestrige Zusammenkunft der Abgesandten der Aufständischen in Schial, der die Mitglieder der Kontrollkommission betwohnten, wird noch bekannt, daß an ihr Vertreter folgender Landschaften teilnahmen: Schial, Katoja, Pefin, Tirana, Mat, Dibra und Kruja. Die den untersten Klassen der Bevölkerung angehörenden Abgesandten weigerten sich, ihre Namen zu nennen, und waren wenig geneigt, sich in regelrechte Verhandlungen einzulassen. Die Versammlung nahm infolgedessen einen stürmischen Verlauf. Zuerst wurden Zustimmungsschreiben von verschiedenen nichtvertretenen Ortsgemeinden wie Dufnia und Berat verlesen. Für die religiösen und administrativen Forderungen hatten die Defegierten wenig Interesse, dagegen betonten sie mit großem Nachdruck die Notwendigkeit der Wiederherstellung des türkischen Regimes. Die Aufständischen legten eine Liste von Forderungen vor, die acht Punkte enthielt, doch lehnte die Kontrollkommission deren Besprechung ab.

Die Mission Trothos.

□ Berlin, 6. Juni. (Von unv. Berl. Bur.) Die Mission des Hofmarschalls von Trothos bezweckt, wie wir hören, in erster Linie dem hiesigen Auswärtigen Amt und dem Kaiser vertrauliche Auskünfte über die persönliche Auffassung des Prinzen Wied von seiner Lage zu geben und vor allem den ehemaligen preussischen Offizier von dem Verdachte zu reinigen, als ob er aus Angst die Uebersiedelung auf das italienische Kriegsschiff vorgenommen habe.

Wie die Wiener „Neue Freie Presse“ meldet, hat sich König Carol von Rumänien persönlich an Kaiser Wilhelm gewandt, um bei ihm auf eine Intervention im Interesse des Fürsten Wilhelm hinzuwirken. Der König hat ferner dem Fürsten Wilhelm dringend geraten, Durazzo nicht zu verlassen und seine Residenz nicht nach einer anderen Stadt Albanien zu verlegen. Auch bei den Regierungen der anderen Großmächte sei die rumänische Regierung bemüht, eine Intervention in Albanien anzuregen.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Klar zum Gefecht.

Unter dieser sensationellen Ueberschrift haben vor einigen Tagen das Berliner Tageblatt und einige andere Blätter ähnlicher Struktur die pikante Geschichte gebracht, daß der deutsche Kreuzer „Dresden“ gefechtsbereit und mit offenen Geschützen die Papag-Dampfer „Ypiranga“ und „Bavaria“ aus dem Hafen von Veracruz begleitet hätte. Diesen Blättern ist es wohl weniger um die Erfüllung der ersten Pflichten einer politischen Publizistik zu tun, die sich ihrer Verantwortung bewußt ist, als darum, durch Aufnahme und möglichst marktschreierische Verbreitung wüster und wüsterer Sensationsnachrichten Klänge für sich selbst zu machen und das Geschäft zu fördern. Diese frivole Ausschachtung großer und erster politischer Ereignisse für das Klängebedürfnis von Zeitungen ist eine sehr üble und oft ja geradezu gefährliche Begleiterscheinung aller internationalen Kriege. Nicht nur kann durch diese gewissenlose, sehr materiellen Zwecken dienende Publizistik auf wirtschaftlichen und politischen Gebieten großer Schaden angerichtet werden, sie setzt auch das Ansehen der Presse aufs äußerste herab, und es sollten daher ihre Ständevertretungen (Verein der Zeitungserleger, Reichsverband der deutschen Presse) alles aufbieten, diesem Unfug zu steuern. Der jetzt vorliegende Fall des angeblich drohenden deutsch-amerikanischen Konflikt weist wiederum darauf hin, daß wir es hier mit einem Krebsgeschwür deutscher Publizistik zu tun haben, der nicht scharf genug gebremst werden kann. Wir haben schon erwähnt, daß es sich bei den gefechtsbereiten Kreuzern „Dresden“ und „Bremen“ um eine Schwimdmärchen-Graben handelt. Heute wird man antizipisch feststellen, daß die beiden deutschen Kriegsschiffe sich an dem fraglichen Tage gar nicht in der Nähe von Veracruz befinden haben, und zwar die „Bremen“ überhaupt nicht in mexikanischen Gewässern, während die „Dresden“ damals im Bereich von Tampico Aufenthalt genommen hatte. Die ganze Erzählung von der Gefechtsbereitschaft der beiden Kreuzer beim Auslaufen der Hamburger Schiffe, vom Spielen der Musikkapelle an Bord des einen der Schiffe, sowie alle weiteren angeblichen Einzelheiten beruhen somit auf freier Erfindung. Im übrigen muß aber, so bestätigt der „Volk-Anzeiger“, auch noch ausdrücklich bemerkt werden, daß die beiden Handelsdampfer überhaupt nicht in ihrer Bewegungsfreiheit über irgendeiner Seite behindert oder mit Beschlag belegt, oder mit ähnlichen Maßnahmen auch nur bedroht worden sind. Ihnen ist vielmehr nur eine Geldstrafe subditiert worden, bereit Berechtigung nach internationalen Recht noch der Prüfung bedarf.

„Bavaria“ und „Ypiranga“.

m. Köln, 6. Juni. (Priv.-Tel.) Nach einer Washingtoner Depesche der „Köln. Ztg.“ erfolgte die Strafverfügung gegen die beiden Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie auf Grund der mexikanischen Gesetze, wonach ein Schiff nur im Bestimmungshafen landen darf. Das mexikanische Gesetz wurde am 13. Mai durch eine Regierungsverordnung ergänzt, wonach Schiffe jeden offenen Hafen anlaufen dürfen, wenn der Bestimmungshafen besetzt ist. Die deutschen Kapitäne waren also berechtigt, die Verfügung zu respektieren, nachdem Deutschland die Regierung Guertas anerkannt hatte. Der Generalvertreter der Hamburg-Amerika-Linie verhandelte gestern im amerikanischen Kriegsministerium mit den zu-

mündigen Stellen über diese Angelegenheit. Soweit bisher in Erfahrung zu bringen war, wird seitens der Washingtoner Behörden alles gesehen, um zunächst die Tatsachen festzustellen, worauf die Aufhebung der Strafverfügung wohl erfolgen dürfte.

Eine ernste Note Sir Edward Greys an Wilson.

London, 6. Juni. (Von uns. Londoner Bureau.) Der Daily Express will erfahren haben, daß Sir Edward Grey an den Präsidenten Wilson eine Note gerichtet habe, in der zwar in freundschaftlicher aber doch entschiedener Weise erklärt wird, daß wenn infolge der fortgesetzten Unterstützung des Generals Villa durch die Vereinigten Staaten dieser Präsident von Mexiko werden sollte, die britische Regierung ohne irgend welche Rücksicht zu nehmen, volle Genugtuung für die Ermordung des englischen Untertanen Benton verlangen würde, die entweder von Villa persönlich, oder doch unter dem direkten Einfluß vollzogen wurde.

Sollte sich diese Nachricht bewahrheiten, so dürfte Präsident Wilson natürlich dadurch in eine schwierige Lage gebracht werden.

Die Unterstützung der Rebellen durch die Union.

London, 6. Juni. (Von uns. Londoner Bureau.) Aus New York wird der Daily Mail gefabelt, daß der gewöhnlich gut unterrichtete Washingtoner Sonderberichterstatter der „New York Times“ erfahren hat, daß die Vereinigten Staaten alle notwendigen Vorkehrungen treffen, um eventl. mit Gewalt zu verhindern, daß Kanonenboote Guertas den Hafen von Tampico blockieren, damit der Dampfer „Antilla“, der mit 3 Mill. Patronen und 2 Flugzeugen unterwegs ist, dort nicht anlegen könne, um die für die Rebellen bestimmte Ladung auszuladen.

* Veracruz, 5. Juni. Gestern hat ein amerikanisches Schiff, ohne Widerstand zu finden, Munition für die Konfiszionalisten in Tampico gelandet.

Der deutsche Lehrertag.

Man schreibt uns: Tage erster Arbeit und frohen Genießens liegen hinter den Schuljahren des vieler Lehrertages. Mehr als 8000 Lehrer aus allen Ecken Deutschlands waren herbeigeeilt. In dreiwöchiger Weise hatte die Marineverwaltung nicht nur ihre große Erzieherhalle als Versammlungsort, sondern auch die Gelegenheit, an Bord abender Kriegsschiffe und Torpedoboote den inneren Dienst unserer Flotte kennen zu lernen. Wenn je ein Lehrertag durch sein Arbeitsprogramm zu erkennen gegeben hat, daß den deutschen Lehrerverein mit seinen 130 000 Mitgliedern ausschließlich ideale Interessen beherrschen, so war es diesmal in Kiel. Die Entwicklung unserer öffentlichen Bildungswesen in einer wahrhaft sozialen Richtung und die Vertiefung der pädagogischen Arbeit durch wissenschaftliche Erkenntnis der Kindesnatur und Erhöhung der Lehrerbildung mit dem Endziel der akademischen Vorbildung waren die Grundgedanken der Kieler Arbeitswoche. Den ersten Gedanken behandelte der Vorstudienrat Dr. Kerschsteiners. Pünchen in dem Thema: „Die nationale Einheitschule.“ Der Name Kerngedanke ist weit über die Grenzen unseres Vaterlandes als der eines theoretischen und praktisch gleich erfolgreichen Schulreformers großer Stils bekannt. Seine Anschauung wurzelt im

Begriff des Rechts- und Kulturstaates, der mehr als eine zufällige oder auch rationale Gemeinschaft. Das war auch der Ausgang des Vortragens in Kiel. In einem solchen Staate der höheren sittlichen Form ergibt sich von selbst ein Recht auf Erziehung nach Maßgabe der individuellen Erziehungsbedürfnisse und Fähigkeiten. Niemand wird in Abrede stellen, daß das Miteinanderbestimmen auf die geistigen und moralischen Qualitäten des einzelnen wirkt. Aber es ist nur ein Faktor von vielen. Wenn wäre nicht die einwirkende Einwirkung des Ueberflusses bekannt? Es gibt bemittelte Trottel und hungernde Talente. Dem Erziehungsrecht des einzelnen entspricht die Erziehungspflicht des Staates. Doch soll der Staat nicht monopolisieren. Trotz aller Einheit ist größte Mannigfaltigkeit nicht nur möglich, sondern geradezu geboten, aber keine Mannigfaltigkeit nach Rasse und Gelfaß.

Die nationale Einheitschule allein ermöglicht die notwendige Differenzierung, damit jede Seele den Weg zu sich selber finde, wie Georg Simmel das einmal genannt hat. Freie Bahn dem Talent ist nur die eine Seite der Einheitschule. Ihre andere Seite ist sinngemäße pädagogische Barrierehaftigkeit auch an den Schwächsten. So gewährleistet sie allein höchste persönliche und nationale Kraftentwicklung. K's Vortrag war eine reißend zwingende Beweisführung. Was der deutsche Lehrertag in seiner einstimmig gefaßten Resolution ausgesprochen hat, ist nach Kiel zu einer vaterländischen Gewissenspflicht geworden. Die Resolution lautet:

Die Deutsche Lehrerversammlung fordert in Uebereinstimmung mit den Ausführungen und den Leitgedanken des Vortragenden die organisch gegliederte nationale Einheitschule, die einen einheitlichen Lehrerstand zur notwendigen Voraussetzung hat und in der jede Zerstreuung nach sozialen und konfessionellen Rücksichten beseitigt ist. Sie richtet daher an alle volks- und bildungsfeindlichen Kreise des deutschen Volkes die Aufforderung, alle Kräfte daran zu setzen, daß die Verwirklichung dieser Einheitschule entgegenstehenden Widerstände überwunden werden.

Die weitgestreute pädagogische Erziehungspflicht des Staates wird aber leider noch nicht in vollem Umfange erfüllt, auch den Lehrern gegenüber. Von diesem Gesichtspunkte aus sprach Seminarleiter Dr. Schestor-Höppner über „Der Deutsche Lehrerverein und die pädagogische Wissenschaft.“ Nur wenige deutsche Staaten gewähren ihren Lehrern ein Recht auf akademische Studien. Ja, noch nicht einmal alle Unibersitäten haben Lehrstühle für Pädagogik. Wie so oft in der Geschichte des Lehrerstandes, so ist hier Selbsthilfe am Platze, um die Waffen des Geistes zu schmieden, die der Staat in Verfassung seiner Pflicht und der Arbeit in der Schule der Lehrerschaft versagt. Dr. S. führte die Zuhörer durch die stillen geistigen Werkstätten der deutschen Lehrerschaft — Vorträge, Kurse, Bibliotheken usw. — und zeigte besonders an der Pädagogischen Zentrale, wie von hier aus die Fortbildung der Lehrer auf streng wissenschaftlicher Grundlage unterstützt werden kann, ohne ein Monopol zu schaffen und die Freiheit des Einzelnen einzusengen. Auf diesem Wege muß und wird es der Volksschullehre gelingen, die Universität für ihre Ausbildung zu erobern, wie in der Debatte der Privatdozent der Leipziger Universität, Dr. Braun betonte. Wer aber Kindesseele ein König und Führer sein soll, den darf man nicht behandeln wie einen Kärner. Verinnerlichung der Schularbeit ist Erfüllung der Individualität im Kinde, ist Ablehnung aller bürokratischen Einmischung und überflüssigen Knechtlichkeiten. Diese Fragen erörterte zum Schluß der Tagung Lehrer Brunotte-Hannover in seinem Reserat: „Droht unserer Schularbeit die

Gefahr der Veräußerlichung und Weisheitsbegegnung?“ Vom Kinde, zum Kinde, für das Kind: das stand als Motto über dem Kieler Lehrertage. Es wird auch diesen Beschlüssen nicht an Segnern, vielleicht sogar nicht an Verdächtigen fehlen. Wer aber noch Sinn hat für gesunde Kraft und wer die Begeisterung kennt, die auch in schweren Stunden nicht mutlos werden läßt, der sollte den tausenden deutschen Lehrern dankbar sein, die in diesen Pfingsttagen am deutschen Meer ihr Herz weit geöffnet haben, damit es der Jugend unseres Volkes sein Bestes gebe. Ohne diese Wärme ist der Lehrer ein seelenloser Rechenmeister.

Zentralverband Deutscher Industrieller.

Köln, 5. Juni.

Die Versammlung der Delegierten des Zentralverbandes deutscher Industrieller fand am heutigen Freitag vormittag im Festsaal des Hotel Dösch bei sehr starker Beteiligung in Anwesenheit von Vertretern der Behörden und der Parlamente statt. Vorsitzender, Landrat a. D. Rötger vertrat sich eingehend über die im Vordergrund des öffentlichen Interesses stehenden Lebensfragen für unsere Wirtschaftsentwicklung. Bei der bevorstehenden Erneuerung der Handelsverträge seien infolge der Zusammenfassung des Deutschen Reichstages berechnete Besorgnisse am Platze und Ueberraschungen der allerschwersten Art seien nicht ausgeschlossen, welche alle Kreise unserer erwerbstreibenden Stände von der Landwirtschaft an bis zum selbständigen Mittelstand, der Halbzug- und der Fertigfabrikation, kurz, unser gesamtes Wirtschaftsleben — Arbeitgeber wie Arbeitnehmer — auf das empfindlichste zu schädigen vermögen. Durch die von verschiedenen Seiten erfolgte Versicherung, daß der Schutz der nationalen Arbeit bei den bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen im Auge behalten würde, dürfe man sich nicht in Sicherheit wiegen lassen, im Gegenteil, es sei erhöhte Wachsamkeit erforderlich. In dem bevorstehenden Kampfe heiße es: Bereit sein ist alles! Wüßte ich vor allem Einigkeit in allen Kreisen, deren Lebensinteressen jetzt auf dem Spiele stehen. Kleinliche oder auch größere Meinungsverschiedenheiten müßten bei dem Ernst der Lage jetzt vorläufig zurücktreten. Daher sei die dringliche Mahnung angebracht: Sorge jeder, daß die kommende Zeit eine einzige Industrie vorfront! Redner wies dann weiter in längeren Ausführungen auf den wachsenden Einfluß der Sozialdemokratie auf unser gesamtes Wirtschaftsleben hin, der sich besonders in der tiefen wachsenden Zunahme der sogenannten freien Konsumgüter und Produktionsgüter nachweise immer mehr bemerkbar und fühlbar mache; habe doch die sozialistische Hamburg Großhandelskaufmannschaft allein einen Umschlag von 455 Millionen Mark im Vorjahre gehabt. Redner bedauerte es bei seinen Betrachtungen über die zeitliche politische Lage im Reich, daß sich eher eine Mehrheit im Reichstage für jegliche Befreiung der Konsumgüter finde, als für einen wirklichen Schutz der Arbeit. Der Vorschlag des schließlichen der Hoffnung Ausdruck, daß die drohenden Grundlagen, auf denen die deutsche Wirtschaftspolitik beruhe, auch bei den demnächstigen Handelsvertragsverhandlungen erhalten bleiben.

Darauf erbat die Geschäftsleiter des Zentralverbandes, Regierungsrat a. D. Schwegelhoff, einen nahezu anderthalbstündigen Jahresbericht. Dem Zentralverbande gehören heute 218 industrielle Vereinigungen, darunter 12 Verbändevereine usw. an. Hauptfrage für die gesamte deutsche Industrie sei es jetzt, für den bevorstehenden Kampf um die Handelsverträge rechtzeitig die Waffen zu scharfen. In diesem Zwecke hätten drei von den großen wirtschaftlichen und industriellen Verbänden ein gemeinsames Bureau errichtet. Das Bestreben dieser Interessengemeinschaft zielt dahin, die verschiedenartigen und manchmal schon zuwiderlaufenden Interessen der einzelnen Industrie- und Gewerbebezirke auf dem Gebiete der Zoll- und Handelspolitik

Kunst und Wissenschaft.

Der lebende Leichnam.

Zur Aufführung im Mannheimer Hof- und Nationaltheater am 7. Juni 1914.

„Ich töte Menschen im Kriege; ich forderte sie zum Tode, um sie zu töten; ich verlor im Spiel und vergebens den Erlös der Arbeiter der Landleute; ich bekrönte sie, ich machte tolle Streiche, ja, ich betrog. Die Lüge, der Diebstahl, die Ausnützung in jeglicher Gestalt, die Trunkenheit, die Gewalttätigkeit, der Mord und Todschlag — — — Kurz und gut, es gibt nicht ein Verbrechen, das ich nicht begangen habe, und für alle diese Schandtaten lobte man mich, man pries mich und zählt mich noch unter die Zahl der relativ moralischen Menschen“ — so schrieb zu der Zeit, da Dostojewski zu Grabe getragen wurde, im Jahre 1881 in den „Westenminuten“, ein fünfzigjähriger, ein ganz von Kräften gekommener, zu nichts tauglicher Parasit! Aber sein nutzlos verflorertes Leben. Es war dies Graf Leo Tolstoi. Eine ungeheure Schelmelei sprach aus diesem Bekennnis. Es waren die Worte eines Zuchers, der in schwerem Kampfe um einen Glauben an die letzten Dinge in der Welt gerungen hatte. Niemand hätte er Trost und Erlösung gefunden, keine Wissenschaft, keine Philosophie oder Theologie vermochte das Lebens Rätsel zu lösen. Da wandte er sich der Masse zu und bei ihr fand er, was er überall vergeblich gesucht: die innige Verbindung zu dem Göttlichen. Bei dem Volke, das leidet und Entbehrungen duldet, ruhig in

stillen Ergebenheit arbeitet, da waltet der Hauch der Gottheit, der große Friede. Ohne von Jovinein und Gräbeln geplagt zu sein, leben die einfachen Kinder der Erde ihr Leben; sie sind die allein Glücklichen, deren Leben die innige Einheit Gottes mit den Menschen beweist.“

Tolstoi ging zu der Masse des Volkes und ward wie einer der Ihren. Mit barem Gewande bekleidet, abgetrieben von jeder Verführung der ostpreussischen Hochkultur, arbeitete der Graf auf dem abwärts der großen Heerstraße gelegenen Gutte wie der geringsten einer, um dadurch Anwartschaft auf das Heil der Seele zu erringen. Doch alles menschliche Tun ist ohnmächtig und grausames Stillsitzen. Die Kunst hatte der strenge Asket von sich gewiesen: ein simples Volkstied der Bergueilen dachte Tolstoi eine größere Tat als Beethovens neunte Symphonie, und Shakespeares Dramen gelten weniger als eine Volkstunde des Kaufmanns. Kein Wunder, da das Volk in engerer Zugehörigkeit zu Gott steht, müssen ja auch seine Ergebnisse höher zu werten sein als die der, nach Tolstois Meinung, sich ferevelhaft vermessenden Künstler. Und siehe, dem russischen Philosophen geschieht es doch, daß er wider seinen Willen im letzten Jahrzehnt seines wechselvollen Lebens ein Werk schreibt, dessen künstlerische Kraft er nur zu gut erkannt hatte: „Der lebende Leichnam.“ Mehrere Male wendet sich Tolstoi unwillig von der Arbeit ab. Noch am 21. August 1900 schreibt er in seinem Tagebuch über den „Leichnam“: „Gabe in Drama geschrieben und bin sehr unzufrieden damit. Ich habe durchaus nicht das Gefühl, daß das ein von Gott gewolltes Werk ist.“ Und später wiederum: „Das Leben soll dem Dienst

Gottes geweiht sein und ich darf meine Kräfte nicht für Sachen verwenden, die nicht unmittelbar zu Gott führen.“ Aber das Werk entstand doch, wenn auch, nach des Dichters Willen, eine Ausführung unterließ.

Er hat die Tragik der menschlichen Unzulänglichkeit, den Sieg des Nihilismus über den Moralismus herb empfinden, die Machtlosigkeit seiner Ueberzeugungskraft der großen Welt gegenüber im allgemeinen hat ihn tief erschüttert, bis er nach der letzten Weltstunde von seinem Gute Jasna Poljana in einem stillen Kloster die müden Augen für immer schloß.

Dem „Lebenden Leichnam“ liegt eine wahre Begebenheit zugrunde. Im Jahre 1897 erzählte der Vorsitzende des Kreisgerichts in Tula, R. B. Davidoff, dem Grafen Tolstoi von einem seltsamen Prozesse, den er in seiner Eigenschaft als Richter zu bearbeiten hatte. „Es handelte sich hier um ein Ehepaar A., das friedlich zusammenlebte, bis sich der Mann nach und nach dem Trunke ergab. Es war ihm nicht möglich, seiner Leidenschaft zu entsagen, und schließlich trennte er sich von seiner Familie, weil er eingezogen hatte, daß seine Anwesenheit den Seinigen nur Kummer brachte. Die Frau lernte einen anständigen Beamten kennen. Er hielt sie für eine Witwe und machte ihr einen Heiratsantrag. Sie wies ihn zurück und gestand ihm, daß ihr Mann noch lebe, und schließlich einigten sie sich beide, eine Scheidung der Ehe herbeizuführen. Es gelang ihnen, den Mann zu finden, der sich sofort bereit erklärte, alle Schuld auf sich zu nehmen. Es zeigte sich jedoch so viel Schwierigkeiten und Hindernisse, daß die Scheidungssache vollkommen aussichtslos erschien. Es folgte nun zwischen den

beiden Parteien eine derartige Einigung, daß Herr A. einen angeblichen Selbstmord begehen sollte. Infolgedessen schrieb der Richter, nach gemeinsamer Einigung, seiner Frau einen Brief, in dem er von ihr Abschied nahm und ihr mitteilte, daß er seinem Leben ein Ende machen werde. Diesen Brief trug Frau A. sofort zur Polizei; am folgenden Morgen wurden am Ufer eines tiefen Flusses verschiedene männliche Kleidungsstücke, in denen ein Paß auf den Namen des Herrn A. enthalten war, gefunden und noch dazu — ein seltsamer Zufall — noch einigen Tagen aus dem Flusse eine entkleidete Männerleiche gezogen, die von der Polizei als Leiche des Herrn A. rekonstruiert wurde. Frau A. bekam nun ihren Witwenpaß und heiratete. Der angebliche Selbstmörder erzählte an einem Abend in seiner Trunkenheit seinen Redegossen, daß er eigentlich ein Toter sei und schon längst unter der Erde liege. Dieses Bekennnis führte ihn zur Polizei. Ein Verhör gegen Frau A. und deren zweiten Mann wegen Bigamie wurde eröffnet und im Laufe der Verhandlung wurden die beiden, die ein offenes Geständnis abgelegt hatten, zu einer schweren Strafe verurteilt, später aber dank einer Eingabe, die das Gericht an den Jaren richtete, begnadigt.

Diese Geschichte hat Tolstoi in zwölf Szenen untergebracht. Sie spielen in einer höheren Gesellschaftsklasse, der kleine Bekannte ist bei Tolstoi ein kaiserlicher Kammerrat, und der Anlauf zu einem romantischen Liebesidyll zwischen Fedja, dem „lebenden Leichnam“, und Waja, einem Eigennemädchen, ist genommen. Auch begegnet Fedja nicht wie in der wirklichen Begebenheit im Endergebnis mit seiner Frau und deren zweitem Gatten die Fälligkeit, sondern Waja

auszugleichen und Anregungen zu gemeinsamen Wirken zu geben. Vom Bunde deutscher Industrieller sei der Beitritt zu der Interessengemeinschaft der drei großen Verbände abgelehnt worden. Bei der Besprechung der Steuerpolitik des Reiches wendete sich Redner gegen eine Sonderbesteuerung der Metallindustrie. Die jüngsten Beschlüsse des Vereins für Sozialreform seien als zu weitgehend abzulehnen, ebenso die vom Kongress für einheitliches Angestellten- und Arbeiterrecht aufgestellte Forderung eines solchen einheitlichen Rechtes. Hier sei der Weg der Sondergesetzgebung zu empfehlen, um einzelnen Mängeln auf dem Gebiete des Angestelltenrechts abzuhelfen und berechtigste Wünsche der Angestellten zu erfüllen.

In den Geschäftsbericht knüpfte sich eine einstündige Aussprache. Hierauf wurde in der Beratung der einzelnen Anträge eingetreten. Dem Vorstande wurde im Auftrage des Delegiertenausschusses ein längerer Beschlusstrag vorgelegt, in dem ausgeführt wird, daß der Antrag der Internationalen Vereinigung für geistlichen Arbeitsschutz auf Verbot der Nachtarbeit der jugendlichen Arbeiter bis zum vollendeten 18. Lebensjahre nach Lage der industriellen Verhältnisse in Deutschland weder berechtigt noch begründet, wohl aber geeignet sei, die deutsche Industrie in ihrem Wettbewerb mit dem Auslande, besonders mit den überseeischen Staaten, schwer zu schädigen. Es müsse die Erwartung ausgesprochen werden, daß vor einer jeden weiteren Abmachung auf diesem Gebiete den deutschen Arbeitgebern Gelegenheit gegeben werde, zu den Anträgen der Internationalen Vereinigung Stellung zu nehmen.

Wichtige Beschlussträge, die sich ebenfalls gegen das Verbot der Nachtarbeit jugendlicher Arbeiter bis zum 18. Lebensjahre richteten, brachten ein: Gläubigendirektor Dr. von Godelius (Sulzbach-Saar) für die dortige Glasindustrie, Kommerzienrat Götze (Altona) für die bearbeitende Industrie und Geh. Rat Dr. Heinenberg (Dortmund) für die Eisenindustrie. Direktor Große (Köln-Deutz) empfahl die Annahme des Vorstandsbeschlusses im Namen der Schwerindustrie, desgleichen Syndikus Dr. Schlenker für die Handelshammer Saarbrücken, Bergrat Siemens-Halle für die Braunkohlenindustrie. Der Beschlusstrag des Ausschusses, sowie die drei Zusatzsträge, wurden einstimmig angenommen.

Im weiteren Verlaufe der sechsständigen Beratungen wurde gegen die geplante Sonderbesteuerung des Kalk im Auftrage des Delegiertenausschusses folgender Beschlusstrag eingebracht:

Der Zentralverband Deutscher Industrieller sieht in dem Entwurfe einer Novelle zum Kalkgesetz eine neue bedauerliche Abweichung von dem Grundsätze einer scharfen Abgrenzung der Verteilung der Steuern zwischen dem Reiche und den Bundesstaaten und erachtet es für seine Pflicht, gegen die Bestimmungen dieses Gesetzesentwurfes sowohl aus allgemeinen finanzpolitischen und staatsrechtlichen Gründen, wie im Interesse der deutschen Metallindustrie entschiedenen Widerspruch zu erheben. Die beabsichtigte Umwandlung der Kalkabgabe aus einer nur für Zwecke der Abgabebestimmung bestimmten Auflage in eine Reichsteuer bedeutet eine weitere Einschränkung des Besteuerungsrechtes der Einzelstaaten, die, wie zwischen dem Jahre 1893, auch gegenwärtig vielfach noch staatliche Abgaben auf den Bergbau haben. Die Steuer würde sich, da die inländischen Höchstpreise für Kalk gesetzlich festgelegt sind, als direkte Reichs- und Sondersteuer zu Lasten eines einzelnen Zweiges des Bergbaues darstellen. Eine solche Sondersteuer würde aber die deutsche Metallindustrie um so härter treffen, je mehr nach den aus dem Auslande über das Vorkommen von Kalk eingehenden Nachrichten die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß die Monopolstellung der deutschen Metallindustrie auf dem Weltmarkte gefährdet ist. Die Befreiung ist nicht von der Hand zu weisen, daß es sich bei der neuen Kalkabgabe um einen ersten Versuch handelt, von Reichs wegen eine Produktionssteuer auf gewonnenes Mineral zu legen, und daß die Annahme dieses Gesetzesentwurfes durch den Reichstag auch zu dem Vorschlage der Ausdehnung auf Koble und Erz führen und hierdurch die weitere Entwicklung der gesamten deutschen Industrie

sowie ihre Wettbewerbsfähigkeit dem Auslande gegenüber in der schwersten Weise beeinträchtigen würde.

Die Entschließung fand ohne weitere Aussprache einstimmige Annahme. Hierauf hielt der stellvertretende Generalsekretär des Zentralverbandes deutscher Industrieller, Dr. Rind (Düsseldorf) einen mit lebhaftem Beifalle aufgenommenen Vortrag über die geplante Abänderung des Kommunalabgabengesetzes unter besonderer Berücksichtigung derjenigen Bestimmungen, die im Interesse der Volkswirtschaft und Industrie eine Verbesserung dringend erheischen. Im Anschluß an den Vortrag wurde nach kurzer Aussprache folgender Beschlusstrag einstimmig angenommen:

Der Zentralverband deutscher Industrieller erwartet von den beiden Häusern des Preussischen Landtages bei der Beratung des Gesetzesentwurfes zur Abänderung des Kommunalabgabengesetzes eine bessere Wahrung der Interessen der Industrie, als die der Entwurf selbst gemacht hat. Die bisherigen Beschlüsse der Kommission zeigen erfreulicherweise den Willen, den Grund- und Hausbesitz vor einer übermäßigen Belastung zu schützen; der Zentralverband glaubt daher mit Sicherheit annehmen zu dürfen, daß bei der Beratung der Gesetzesbestimmungen, die die Gewerbetreibenden allein betreffen, der gleiche Grundsatze ebenso tatkräftig befolgt wird. Bei der hohen Belastung der Industrie mit öffentlich-rechtlichen Abgaben erscheint es sowohl im Interesse des Wohlstandes der Industrie selbst, als auch im Interesse des Staates erforderlich, daß ein noch stärkerer Schutz als bisher gegen die Möglichkeit willkürlicher und höherer Belastung durch die Kommunen geschaffen und auch der Grundbesitz aufrecht erhalten wird, daß die Kommunen nur jene Einkommen besteuern dürfen, welche innerhalb ihrer eigenen Grenzen erhoben sind.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 6. Juni.

Aus der Stadtratsitzung.

vom 4. Juni 1914.

Dem badischen Landeswohnungsverein wird für seine 4. Hauptversammlung am 13. Juni der Versammlungssaal des Rosengartens und für die aus diesem Anlaß geplante Wanderausstellung, deren Eröffnung am 12. Juni stattfinden soll, der wesentliche Anbau der Kunsthalle zur Verfügung gestellt. In die Teilnehmer der Hauptversammlung soll ein Sonderabend der letzten Bürgerauschussvorlage über städtische Maßnahmen in der Wohnungs- und Bodenreform für die Verteilung werden.

Zur außerordentlichen Hauptversammlung des Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen am 25. Juni in Köln werden Vertreter entsandt.

Bei Beratung der Vorlage über den Neubau eines Betriebsgebäudes für die Milchzentrale hat der Bürgerauschuss eine Resolution zu dem mit der Milchzentrale abzuschließenden Vertrag angenommen. Darin wird ausgedrückt, 1. daß das Unterverkaufsgeschäft der Zentrale nicht weiter ausgedehnt wird, als die Verarbeitung des Rahms der bezogenen Milch dies notwendig macht, 2. daß den hiesigen Milchhändlern die Möglichkeit gegeben wird, von der Milchzentrale deren Milch anzukaufen zum Selbstkostenpreise zu beziehen.

Der Stadtrat beschließt dieser Resolution insoweit stattzugeben, als vom Vorstand der Milchzentrale zu § 1 in verbindlicher Form die Erklärung abgegeben werden soll, daß für das Unterverkaufsgeschäft keine besondere Kalkulation gemacht, dasselbe vielmehr stets als Nebenbetrieb behandelt wird. Dem zweiten Punkt der Resolution kann keine weitere Folge gegeben werden, da das gestellte Verlangen in dieser Form undurchführbar ist.

Nach Mitteilung des Volksschulrektors hat sich zu Beginn des neuen Schuljahres an Obern ds. Jg. folgender Schülerstand und gegenüber Obern 1913 die beigefügte Schülervermehrung ergeben:

	Obern 1914	Obern 1913	Vermehrung
A. Bürgerschule			
Knaben	1508	1588	
Mädchen	1590	1571	
	2998	3000	77
B. Volksschule			
1. in der Altstadt:			
Knaben	11278	10941	
Mädchen	11248	10841	
	Summa 22526	21782	797
2. in den Vororten:			
Kaiserhof	1244	1217	
Waldhof	2202	2042	
Kadarsau	3198	2985	
Neudorf	1850	1817	
Sandhofen	1660	1546	
Rheinau	987	861	
	Summa 10624	9661	673
Volk- und Bürgerschule zusammen 1457			
C. Fortbildungsschule			
Knaben	1171	1082	
Mädchen	1882	1855	
	Summa 3053	2735	318

Aus dem zur Verteilung am 15. Juni ds. Jg. fälligen Zinsenertrags der Friedrich und Maria Engelhornstiftung werden an 10 bedürftige Familien Gaben bewilligt. Frau Ders. Bodenheim hier hat der Berufsfeuerwehr ein Geldgeschenk von 25 Mk. überwiesen, wofür gedankt wird.

Auf Ansuchen der Garnisonverwaltung wird genehmigt, daß beim Ausbruch von Epidemien die erforderlichen Desinfektionen in den militärischen Gebäuden durch die städt. Desinfektionsanstalt gegen Ersatz der Kosten ausgeführt werden.

Der Verkauf von Badwaren bei der Kurfürstlichen Badeanstalt wird dem Bürgermeister Eugen Biber hier auf ein weiteres Jahr übertragen; die von dem Genannten zu zahlende Vergütung wird dem Verein für Ferienkolonien überwiesen.

Der Stadtrat erklärt sich mit der Weiterführung der Gasleitung nach der Neckarstraße grundsätzlich einverstanden. Die Ausführung wird von dem Gang der Verhandlungen mit der Eisenbahnverwaltung abhängig sein.

Für die Errichtung von Trinkbrunnen im Rheinauhafengebiet sollen die erforderlichen Beiträge in den Voranschlägen für die Jahre 1915 und 1916 vorgelesen werden.

Dem St. Bezirksamt werden 8 Wirtschaftskongressgesuche und 3 Gesuche um Erlaßnis zum Ausschank alkoholfreier Getränke befürwortend vorgelegt.

- Vergehen werden:
1. Die Verletzung von zwei Weidewechseln für die Straßenbahnlinie durch die Gasstraße dem Stadtwald Wöding-Rudert.
 2. Die Ausübung der Erd- und Fundamentarbeiten und Mauerarbeiten für die Erweiterung des Hofmerhäuserns auf dem Schloßhof dem Unterwälder Franz Mühlert hier. 3. Die Verletzung von Leder für die Berufsfeuerwehr an die Lederhandlungen Anton Dedert und Fiedl und Werner hier.

Zur zweiten Rheinbrücke

erhalten wir nachstehende Zuschrift: Zu dem Artikel der beiden Ingenieure erhalten wir heute von einem hiesigen Mitbürger folgende Zuschrift: Endlich, endlich muß ich sagen, kommt und zwar von Ludwigshafen bezügl. der dringend nötigen zweiten Rheinbrücke der einzig richtige Vorschlag: Es drängt mich, den beiden Ingenieuren rückhaltlos zuzustimmen, nachdem ich mich schon lange wundere, daß man rechtsrheinisch nicht zu dieser Einsicht kam. Man darf ja nur die Karte der Stadt Mannheim zur Hand nehmen, so kann es gar keinen Zweifel unterliegen, daß die zweite Rheinbrücke Mitte der Rheinhofstraße, da, wo jetzt der Postkutschplatz ist, über den Rhein muß. Hier ist Raum genug und die Zufahrtsstraßen sind schon

gegeben. Aber abgesehen davon sollte man sich vergegenwärtigen: Die dritte Redarbrücke kommt am neuen Kranenbau über den Redar und wird den Verkehr, der jetzt schon ziemlich stark von der Friedrichsbrücke dem Ring entlang nach dem Bahnhof geht, noch mehr dahin leiten. Evtl. werden noch die südlichen Parallellstraßen des Rings also Kuitstraße, Rosengartenstraße — Lattenfallstraße mehr Verkehrsstraßen und alle diese Straßen führen über den Bahnhof auf den Lindenhof, zu welchem ja auch schon die Lindenhofüberführung, der Suezkanal und verschiedene Bahnüberführungen geben. Kurzum, die Unter-Redarbrücke war ein Fehlgreif. Eine Brücke unterhalb der jetzigen Rheinbrücke wäre aus denselben jedem Mannheimer bekannten Gründen auch ein Fehlgreif. Mannheim kann sich nur nach Süden und Osten ausdehnen und nach Süden kann auch nur die zweite Rheinbrücke kommen.

Guter, der lange geschwiegen hat.

Evang. Bundesfahrt nach der Ebernburg.

Die Teilnehmer werden hiermit nochmals dringend ersucht, die Fahrkarten zu dem am Donnerstag, 11. Juni ds. Jg. (Fronleichnam) stattfindenden Bundesausflug nach der Ebernburg Franz von Sickingen unerschütterlich in den bekannt gegebenen Verkaufsstellen zu lösen. Als endgültiger Schlußtermin der Kartenabgabe ist Montag Abend festgesetzt. Die Abfahrt des Extrazuges erfolgt in Ludwigshafen um 7 Uhr 20 Minuten vormittags, die Rückfahrt ab Mannheim a. El. um 7 Uhr 30 Minuten abends. Bei der Volksfeier im Burghof, am Denkmal Sickingens und von Sickingens, wird Herr Stadtpfarrer Klein-Mannheim die Festrede halten. Auf das übrige Programm, das für jeden Teilnehmer in jeder Hinsicht einen ganz reichen Tag verspricht, kommen wir noch zurück.

Beziehen wurde dem Vorsitzenden des Vorstandes der Nationalvereinsvereine-Bernsteinvereinsgesellschaft, Direktor Georg Küttgen in Bad Neuenahr das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Heiligen Ludwin.

Übertragen wurde dem Oberamtmann Dr. Friedrich Garde in Emmendingen die Verwaltung des Bezirksamts Bonndorf.

Bezeugt wurde der Amtmann Dr. Gg. Hermann in Karlsruhe nach Emmendingen.

Beigegeben wurde Regierungsdirektor Hermann Müller aus Heidelberg unter Verleihung des Titels „Königlicher Hofrat“ dem Bezirksamt Karlsruhe als Beamten.

Bom Hofe. Der Großherzog empfing im Laufe des gestrigen Tages den Geheimen Legationsrat Dr. Seyd und den Geheimrat Dr. Freiherrn v. Dabst zur Vortragbesprechung.

Pfingstverkehr der Badischen Staatsbahnen. Die am 1. Karfreitag, 30. Mai, die Witterung war über Pfingsten im allgemeinen gut, ziemlich kühl und trocken; nur am Nachmittag des Pfingstmontags ging an vielen Orten ein kräftiger, mäßiger Westwind einher. Der Reise- und Ausflugverkehr war durch das Wetter bedingt, aber überaus lebhaft. Der Verkehr des Vorjahres bedeutend. Dies gilt namentlich von dem Ausflugverkehr, der außerordentlich stark war. Der Zugverkehr wickelte sich im allgemeinen gut ab. Einige durchgehende Eil- und Schnellzüge brachten von weiterer Verpöpfung mit, die auf den badischen Strecken nicht besetzt werden konnten. Die umfangreichen Vorkehrungen zur Bewältigung des Verkehrs haben sich bewährt. Auf einigen Hauptausflugsstrecken mußten außerordentlich Güterwagen in Umlauf gebracht werden.

Der Truppenübungsplatz des 14. (badischen) Armeekorps, der auf württembergischem, badischem und hohenzollernischem Gebiete liegend Ebernburg, geht seiner Vollendung entgegen. Zum erstenmal wird ohne Einschränkung das Lager gegenwärtig von einer ganzen Infanteriebrigade mit drei Regimentsgewehrabteilungen und einem Feldartillerieregiment gleichzeitig benutzt. Die anhaltend starke Besetzung des Lagers hat einen bemerkenswerten wirtschaftlichen Aufschwung der Gegend zur Folge. Sie hat u. a. auch eine regelmäßige Verbindung mittels Automobil mit dem oberen Donautal ins Leben gerufen.

Die treibende Seele zu dem angeblieben Selbstmord. Dadurch entkräftigt sich später die Anklage wegen Bigamie, die zum Schluß im zwölften Hilde überhaupt wohl fallen gelassen werden wird, da Selbstermord begehrt und so die Schuld fällt. Im übrigen ist die Dramatisierung Tolstois genau an die Vorlage gebunden. In dem Werke ruht eine wunderbare Kraft seines Dichters, der hier den Verbreiter bei weitem nicht verurteilt, so daß tatsächlich ein „moralisches“ Spiel ersten Ranges damit entstanden ist. „Der lebende Leichnam“ — ein Erlebnis, ein Geschick, ein Gleichnis!

Dr. V. E.

Ein Aufsehen erregender Theaterprozeß. (Privat-Telegramm von aus. Mäns. Mitarbeiter.) Der Mannheimer Theaterprozeß nahm gestern durch das Eingreifen des Generalintendanten Ernst von Posart eine sensationelle Wendung. Als nämlich eine Schauspielerin auf ihrem Eid aussagte, daß Direktor Schrampf sie zu 200 Mk Monatsgage bei einem Probeauftritt empfangen habe und ihr dann in Mannheim nach einer Sprechprobe zugewiesen habe, den Winter durch als Solistin in umsonst zu spielen, sprang der Sachverständige Generalintendant Ernst von Posart, den Herr Direktor Schrampf zu diesem Akt gebeten hatte, erregt auf und erklärte: „Das ist ein Verbrechen, das sofort den Ausschluß eines solchen Direktors aus dem Bühnenverein zur Folge haben würde.“

Es wurde aber festgestellt, daß Direktor Schrampf bereits 1907 und dem Bühnenverein beigetreten war. Ernst v. Posart erklärte: „Dann steht der Mann außerhalb jedes Gesetzes.“ Der Vorsitzende, Herr Generalintendant, Sie meinen wohl außerhalb jedes Gesetzes des Bühnenvereins? — Schrampf steht vor Gericht zur Nachmittagsverhandlung nicht

mehr erschienen und hatte durch seinen Rechtsanwalt erklären lassen, daß er an Orenzenrose schwer erkrankt sei, und daß jede weitere Verfolgung am Prozeß eventuell für ihn schwere gesundheitliche Folgen haben könnte. — Als die folgenden Fragen behandelt wurden und die Mitglieder erklärten, daß sie sich oft persönlich ihre Wagen reduzieren lassen mußten, erklärte der Vorsitzende: „Das ist ja schämmer, wie bei den Arbeitern. Wie weit ist doch das Theater zurück!“

Der Theaterregisseur Dr. R. K. K., der ebenfalls als Entlassungsgeld Schrampf gegeben war, erklärte, daß die außerordentliche Brutalität und Rohheit des Direktors an der Grenze des Psychologischen liege.

Dieser Gedanke griff Generalintendant Ernst von Posart auf und zog darauf in einer geradezu glänzenden und außerordentlich wirksamen Rede folgende Schlußfolgerungen: „Direktor Schrampf darf als Künstler sowohl, wie als Regisseur und Schauspieler in künstlerischer Beziehung als unantastbar gelten. Nicht so sehr die sexuellen Beziehungen zu seinen Mitspielern — hier steht Eid gegen Eid — sondern die durch alle Zeugen klar gewordene Brutalität und der geradezu niedrige Ton, der unter Schrampf am Volkstheater herrschte, machen ihn nun möglich überhaupt ein derartiges Ansehen zu erhalten. 68 Jahre hat ich bei der Bühne und an 27 deutschen Bühnen habe ich in den 58 Jahren gearbeitet; aber nirgends, weder im In- und Auslande habe ich derartige Zustände angetroffen, wie sie in dieser weitläufigen Verhandlung durch die Zeugenangaben festgestellt am Mannheimer Volkstheater geschehen haben. Ich empfehle also Herrn Direktor Schrampf seine Klage sofort zurückzugeben und seinen Direktorenabstand sofort niederzulegen. (Große Bewegung im Zuschauertrium.)

Der Direktor Schrampf nicht anwesend war, erklärte sein juristischer Vertreter sich für nicht berech-

tigt, ohne Rücksicht auf seinen Mandanten eine Zurücknahme der Klage vornehmen zu dürfen. Die Verhandlung wird infolgedessen auf Samstag früh verlegt. Der Vorsitzende aber sagte noch zum Schluß: „Wir haben eigentlich am Ende, wir brauchen wohl keine weiteren Zeugen mehr zu vernahmen.“ — Die Sache steht jetzt so, daß die Stellung Schrampfes allgemein für verloren gehalten werden kann.

Wir werden noch Schluß des Prozesses in einem besonderen Artikel auch auf die lokalen und singulären Fragen, die dieser Prozeß für das gesamte deutsche Theaterleben mitgerollt hat, zurückkommen.

Hilfsregissee von Herrn als Opernheld.

Hilfsregissee von Herrn als Opernheld, diese rotsie Ausprägung der beiden Lustspielgestalt, die wir zuvor in „Schaleparade“ „Der Wiberpantigen Zählung“ und dem in Hauptmanns „Schluß und Hau“ so zu höchsten Ehren erhoben finden, wird nunmehr auch die Opernbühne betreten. Wie wir erfahren, hat Friedrich Kreller, der Mannheimer Dichter, seinen ein Teilbuch vollendet, das den Stoff der Holbergschen Komödie behandelt und von Paul v. Klenau, dem Autor der bereits vielfach gespielten Oper „Salamis“, verfasst worden wird.

Die Ehecheidung der Frau Schumann-Heint.

Der Ehecheidungprozeß der Sängerin Schumann-Heint gegen ihren Gatten William Kapp hat, wie ein Dr. E. meldet, in Chicago begonnen. In der Eröffnungsrede drängte sich die Chicagoer Gesellschaft in Massen, jedoch bald Abherrungen vorgenommen werden mußten. Sterbende Kunstwerke. Die altberühmten Fresken des Palazzo Sola in Compagnia zu Pisa befinden sich, wie

nüch festgestellt ist, in so verwerflichem Zustande, daß sie binnen Kurzem fast völlig verschunden sein dürften. Schon jetzt ist die Farbe vieler Figuren abgewaschen. Die Regierung entsandte einige Kunstgelehrte nach Pisa, um die Mittel zur Erhaltung des Kunstwerkes zu beraten. Voranschläge erhält Professor Cosenzatti, dem die Rettung von Leonardo da Vincis Abendmahl gelang, den Auftrag, auch die Fresken in Pisa dem Verderben zu entziehen.

Städtische Burgensfahrt.

Am 10. Juni beginnt die diesjährige Burgensfahrt der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen. Dieselbe steht unter dem Protektorat S. K. H. des Prinzen Johann Georg von Sachsen.

Eine neue russische Expedition nach Tibet.

Man schreibt aus Petersburg: Oberst N. Koslov, Schüler und Nachfolger Pjotrjowski als Tibetforscher, tritt Ende Juli eine neue Expedition nach Tibet an. Seine erste in den Jahren 1883 bis 1885 machte Koslov durch die Wüste Gobi und längs des Nordrandes von Tibet in das Karim-Beden in Chinesisch-Turkestan. Auf der zweiten Reise nach Kaschgaristan unterwegs und Koslov führte sie in den Jahren 1888—1890 zu Ende. Sie diente der Erforschung von Nord-Tibet, Ost-Turkestan und der Dsungarei. Die dritte Expedition, 1898—1899, führte den hiesigen Forscher in den Karakoram und in das damals noch sehr schwer zugängliche Nordost-Tibet. Das Gebiet der dritten Expedition war ebenfalls Tibet, während die fünfte die Mongolei und Gutschuan zum Ziel hatte (1893 bis 1901 bezw. 1907—1908). Die neue russische Expedition soll von Kjachia aus quer durch die Mongolei, an Chara-holo vorbei, den Kuku-nor im Westen liegen lassend, nach Jaidam und von hier

Die hiesige Handelschule hat wieder einmal, so schreibt man uns, den Wegzug einer ihrer besten Lehrkräfte zu beklagen, und zwar durch die auf 1. Juli d. J. erfolgte Veretzung des Herrn Handelslehrers Arnold Brahat nach Pforzheim. Aus welchen Gründen obiger Herr der größten Handelschule Wobens den Rücken kehrt, vermögen wir nicht zu beantworten; wohl werden es die gleichen Ursachen sein, wie die aller seiner Vorgänger nämlich: Schwierige und aufreibende Arbeit, äußerst geringe Bezahlung und — teure Wohnungsverhältnisse. Wie lange wird das Streben, von der Mannheimer Handelschule veretzt zu werden, noch anhalten.

Das erzbischöfliche Ordinariat veröffentlicht in seinem neuesten Anzeigerblatt für die Erzdiözese Freiburg die Verordnung vom 3. Februar 1899 über die Erhebung von Strafflagen und Anträgen durch und gegen Geistliche, die in einigen Punkten den heutigen Zeitverhältnissen entsprechend abgeändert ist. Es wird bestimmt, daß jeder Priester, der glaubt, zur Erhebung einer Strafflage oder zur Stellung eines Strafprozesses, gleichgültig gegen wen, streiten zu lassen, zunächst unter kurzer, aber vollständiger Darlegung des Tatbestandes dem Erzbischof Anzeige zu erstatten und dessen Entschlüsse abzuwarten hat. Diese Anzeige hat so früh zu geschehen, daß vor dem Ablauf der gesetzlichen Fristen für die Klageerhebung oder Antragstellung — dieselbe beträgt 3. B. bei Verleumdungen, abgesehen von solchen durch die Presse, 3 Monate nach erlangter Kenntnis der strafbaren Handlung und der Person des Täters — dem Herrn Erzbischof eine Prüfung der Sachlage und die Anstellung etwa notwendiger Ermittlungen möglich ist. Jeder Priester, gegen den eine Strafverfolgung von einer weltlichen Behörde oder durch eine Privatklage eingeleitet wird, hat ebenfalls dem Herrn Erzbischof alsbald hiervon unter Darlegung des Sachverhaltes Anzeige zu erstatten. Die Geistlichen haben von dem Ausgange der Strafprozesse Kenntnis zu geben. Rechtszeitigkeiten irgendwelcher Art unter Priestern, sollen zur Vermeidung des Aergernisses vor dem kirchlichen Gerichte geschlichtet werden.

Johanniskirche. Am Sonntag, den 7. Juni wird Herr Stadtpfarrer Weißheimer seinen ersten Gottesdienst in der Johanniskirche abhalten. Aus diesem Anlaß bringt der Johanniskirchenchor folgende Ehre zum Vortrag: Humne von W. A. Mozart und Großer Gott von W. A. Mozart.

Vortrag. Am Montag, den 8. Juni, nachmittags 3 Uhr findet im Kasino eine in R. 1, 1, ein Vortrag über das Frischhalten oder Konserverieren von Obst, Säften, Gemüsen, Fleisch usw. statt. Die Teilnahme ist vollständig kostenlos. In Anbetracht der hiesigen und volkswirtschaftlichen Wichtigkeit sei auch an dieser Stelle auf den Frischhaltungs-Vortrag aufmerksam gemacht.

Aus dem badischen Schulwesen. Am April d. J. haben 18 Volksschulinspektoren die Dienstprüfung in Heidelberg bestanden. Die Lehrerinnenprüfung für Auswärtige haben in Freiburg bestanden eine Kandidatin mit der Befähigung zur Unterrichtsbereitung in höheren Mädchenschulen und 14 Kandidatinnen mit der Befähigung zur Unterrichtsbereitung an Volksschulen und in den Köchern der Volksschule an höheren Mädchenschulen. — Die Dienstprüfung der Volksschulinspektoren beginnt am Montag, den 14. September, vormittags in Karlsruhe. In der zweiten Hälfte des Monats Juli finden Termine für die Erste und Zweite Prüfung der Sonderlehrelehrerinnen in Karlsruhe statt.

Zur Parade spielt morgen die Grenadierkapelle: 1. Ouvertüre a. D. v. „Wilhelm Tell“ von Rossini; 2. Fantase a. d. D. v. „Die Hugenotten“ von Meyerbeer; 3. Scherz-Walzer a. d. Operette „Der Bienenbaron“ von Strauß; 4. Reine, Marsch von Raffay.

Warnung vor einem Schwindler. Ein unbekannter Mann im Alter von etwa 30 Jahren gebrauchte gestern nachmittag in einem hiesigen Laden den alten doch immer wieder erfolgreichen Trick, sich ein Spanngitarrenstück wechseln zu lassen, und dann das Wechselgeld mit dem Spanngitarrenstück einzustreichen. Er hatte eine Kleinigkeit gekauft, offenbar zu dem Zwecke, diese Gattnerlei auszuführen. In einem anderen Laden versuchte er dasselbe Manöver, jedoch ohne Erfolg. Bis jetzt konnte man des Schwindlers nicht habhaft werden.

Der Badische Eisenbahnenverband veröffentlicht seinen Jahresbericht für das Jahr 1913, in dem betont wird, daß sich auch in dem verflochtenen Jahre die Kassenverhältnisse gut entwickelt haben. Als besonders erfreulich wird die Entwicklung der Krankenkassenbeiträge und Versicherungsbeiträge bezeichnet. Aus den Mitteln des Reservefonds wurden rund 21000 M. an Unterstützung ausbezahlt. Der Jahresbericht betont dann weiter, daß sich der Verband besonders eingehend mit der Wohnungsfrage beschäftigt habe. Ende Dezember jährl. der Verband rund 13000 Mitglieder. Nach dem Kassenbericht über das verflochtenen Jahre betragen die Einnahmen 42816 M., die Ausgaben 35762 M. Der Verband verfügt über ein Gesamtermögen von rund 44400 M.

Das deutsche Turnfest 1914. Der Ausschuss der Deutschen Turnerschaft hat gegen vier Stimmen Stuttgart zum Ort des nächsten deutschen Turnfestes, das 1918 stattfinden wird, gewählt. Außer Stuttgart hatten sich Köln, Straßburg und München um das Fest beworben.

Zur Winterblüte. In den wärmeren Gegenden des Schwarzwaldes, denen nun allmählich die höheren Gebiete folgen, ist der Schwarzwalddüster schon voll erblüht. Der neben dem Heidekraut den schönsten Blumenschmuck unserer Berge ausmacht. Es ist im Hinblick auf die leuchtend gelben Ginstersöhne wohl begründet, daß vielfach die Volkslieder dem Ginstler als verwandeltes Gold ansehen. Er blüht heute an den meisten Orten in einer seltenen Fülle und Pracht und es verlohnt sich, seine Blüten einen besonderen Ausflug in die Gegenden seines hauptsächlichsten Vorkommens zu machen. Er kommt so ziemlich im ganzen Schwarzwald vor, er blüht aber in den leuchtendsten Farben an den höchsten Stellen. Man kann das beispielsweise auf einer Fahrt der Schwarzwaldbahn beobachten. Bei Teiberg herum sind die mit Winterblüten geschmückten Hänge viel farbenprächtiger als in der Tiefe bei Hornberg. Der Ginstler verdient übrigens als Schmuck unserer Berge gleichfalls Schöpfung. Denn es ist doch ganz unfinnig, wenn man ganze Büsche abbraut und mit nach Hause schleppt. Ein kleiner Strauch als Andenken genügt auch, zumal er leichter mitzunehmen ist und darum auch meistens mitgenommen wird, was man von den abgerosteten Garben nicht sagen kann, die allzuoft eint am Weg verrotten. Naturfreunde sind gebeten, auch hier für die Schonung unserer heimischen Pflanzenwelt zu wirken.

Naturschützer Wetter am Sonntag und Montag. Von Südbaden her ist eine zunächst noch schwache Depression vorgerückt. Der Hochdruck zieht nach Nordosten ab. Für Sonntag und Montag ist zwar noch vorwiegend trockenes aber zeitweilig trübes und mäßig warmes Wetter zu erwarten.

Im Union-Theater, P. 6, 23/24, findet heute die Premiere des 3. Abenteuers des berühmten englischen Detektivs Stuart Webb „Der Spuk im Hause des Professors“ statt. Dieser Aufsehen erregende, sensationelle Detektiv-Schlager in 3 Akten, welcher wieder verfehlt und in der Hauptrolle dargestellt ist von Ernst Reichert, ist der dritte Film der Stuart Webb-Serie und ist ebenso wie seine Vorgänger „Die geheimnisvolle Villa“ und „Der Mann im Keller“ von außerordentlicher Spannung und läßt an Klarheit und straffer Durchführung der Handlung nichts zu wünschen übrig. Darstellung, Regie und photographische Wiedergabe sind erstklassig. Außer dieser phänomenalen Attraktion gelangt noch eine Reihe weiterer erstklassiger Filmnovitäten zur Vorführung, welche das Programm zu einem reichhaltigen, abwechslungsreichen und musterartigen Programm steigern.

Stimmen aus dem Publikum. Die Hausfrauen für die englische Paranzzeit. In Ihrem Abendblatt vom 4. Juni bringt eine angeblich „erfahrene Hausfrau“ eine Erwiderung auf die mit „X Y Z“ gezeichnete Bitte der Hausfrauen an unsere Stadtdiener vom 28. Mai. Die letztere war meines Erachtens durchaus sachlich gehalten und entsprach den zur Zeit hier im allgemeinen herrschenden Verhältnissen. Umso aufzufälliger und schroffer legt sich dazu in Widerspruch die „erfahrene Hausfrau“, die sich nicht scheut, jedermann, der anderer Ansicht ist als sie, für beschränkt und was weitere schöne Redensarten sind, zu erklären. Da wo diese „erfahrene Hausfrau“ herkommt, scheint man es aber besser mit Selbstlob zu verstehen, als mit der bei uns zu Lande üblichen Bescheidenheit der wirklich tüchtigen und erfahrenen Hausfrauen. Im übrigen halte ich die ganze Sache für unnütze Hin- und Herschreiberei, denn die Wünsche einzelner städtischer Beamten nach englischer Arbeitszeit werden hier nicht so ohne weiteres über den Kopf der hiesigen Handwerker hinweg beschloffen. Nur der annehmende Ton der „erfahrenen Hausfrau“ hat mich gereizt, darauf auch eine entsprechende Antwort zu geben. F. B.

Aus dem Grobherzogtum. Schriesheim, 5. Juni. Die unter 2. Juni d. J. vorgenommene außerordentliche Zählung der Schweine hat folgendes Ergebnis: 2 Fucht- und Sprünge, 13 Fuchtsauen, 110 Schweine von 6-12 Monaten, 492 Schweine unter 6 Monaten. Die gleiche Zählung im vorigen Jahre ergab: 1 Fucht- und Sprünge, 14 Fuchtsauen, 59 Schweine von 6-12 Monaten, 400 Schweine unter 6 Monaten.

Weinheim, 5. Juni. Als geistlicher Abgeordneter der Diözese Ludwigs-Weinheim zum Generalsynode wurde Stadtpfarrer Dr. Menton-Etlingen, als Stellvertreter Divisionssparkler Schäfer-Freiburg mit je 6 gegen 5 Stimmen gewählt.

Weinheim, 5. Juni. In der heute abend im Rathaus abgehaltenen Ausschusssitzung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Weinheim zum Ausschussvorsitzenden auf die Amtsdauer von 4 Jahren Fabrikant Th. Wolf und als Stellvertreter Arbeitnehmer Kraft gewählt. Die vom Vorstande aufgestellte Dienstordnung für die Kassenangestellten wurde einstimmig genehmigt.

Offenburg, 3. Juni. Das Großherzogshaus wird am kommenden Montag, den 8. d. M., der Stadt Offenburg einen Besuch abstatten. Das Großherzogshaus trifft nunmehr halb 3 Uhr hier ein. Während dem Großherzog die Staats- und Gemeindebeamten und die Bürgermeister des Amtsbezirks vorgestellt werden, wird die Großherzogin die Ausstellung der weiblichen Handarbeiten besichtigen und das Krankenhaus und Kloster besuchen.

Wildbad (Würt. Schwarzwald), 5. Juni. Die Frauens-Jiffer von Wildbad im Würt. Schwarzwald beträgt bis heute nach der amtlichen Statistik 5347 Personen.

Pfalz, Hessen und Umgebung. Speyer, 5. Juni. Die Ausschussprüfung der im pfälzischen Schuldienst verwendeten Kandidaten und Kandidatinnen des Volksschuldiens für 1914 beginnt in ihrem schriftlichen Teil am Donnerstag, den 1. Oktober, vormittags 8 Uhr, in ihrem mündlichen Teil am Montag, den 5. Oktober, gleichfalls um 8 Uhr morgens. Diejenigen Bewerberinnen, die an der Prüfung teilnehmen, haben sich am ersagten Tag morgens halb 8 Uhr im Stadtsaal zu Speyer einzufinden und nähere Weisungen entgegenzunehmen.

Landau, 4. Juni. Gestern nachmittags 3 Uhr wurde der Gendarmen-Wöcker Ludwig unter einer Eskorte von 4 Mann vom Hauptbahnhof in Landau zum Flug gebracht um nach Zweibrücken transportiert zu werden. Eine hundertköpfige Menschenmenge hatte sich eingefunden und die Gendarmen hatten große Mühe, die erregte Menge zurückzuhalten.

Zweibrücken, 4. Juni. Der von hier gebürtige Kommerzienrat Guggenheim (Berlin) dem die Stadt schon manche Stiftung zu verdanken hat, hat der Stadt neuerdings einen Kunstbrunnen geschenkt, der von Professor Kreis (Düsseldorf) auf der Städte-Ausstellung in Leipzig aufgestellt war und dort allgemeine Bewunderung erregte. Die Aufstellung des Brunnens erfolgt auf dem Volksweg.

Kaiserlautern, 5. Juni. Der Verband der liberalen Arbeitervereine der Pfalz wird seinen diesjährigen Verbandstag am 21. Juni in Kaiserlautern abhalten. Die Verhandlungen beginnen vormittags 10 Uhr. Der Vertretertag geht eine Vorstandswahl voraus. Nach den Verhandlungen vereinigen sich die Teilnehmer zu einem gemeinsamen Mittagessen. An die Tagung schließt sich ein Rund-

gang durch die Stadt und ein gemütliches Beisammensein. — Der liberale Arbeiterverein Ludwigshafen veranstaltet am 16. Juni dieses J. einen Vortragabend. Als Thema ist die Volksbildung vorgesehen. Das Referat hat Generalsekretär Trojan-Kaiserslautern übernommen.

St. Ingbert, 5. Juni. Begrüßung einer pfälzischen Märdlerin. Im Jahre 1885 wurde in der Nähe von St. Ingbert ein Mord verübt, der damals großes Aufsehen erregte; die Ehefrau Margarete Jung aus Dudweiler ermordete im Wald mittels eines im Handtuch mitgeführten Beiles ihren Mann, um sich mit ihrem Geliebten, einem Kofsgänger der Eheleute, verhebelichen zu können. Das pfälzische Schwurgericht verurteilte die Frau zum Tode, welches Urteil vom Prinzregenten Nitzold in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt wurde. Nunmehr hat König Ludwig die Frau anlässlich der 80-Jahrfeder der Burg Wittelsbach vollständig begnadigt; sie wurde vom Zuchthaus Ludwig aus nach fast 30jähriger Gefangenschaft in Freiheit gesetzt.

Der Vaterländische Frauenverein. Berlin, 5. Juni. Der Vaterländische Frauenverein hielt heute mittag um 12 Uhr in Gegenwart der Kronprinzessin im großen Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses seine 48. Mitgliederversammlung ab, die sehr gut besucht war. Anwesend waren u. a. die Kronprinzessin als Vertreterin der Kaiserin in Begleitung der Frau Oberhofmeisterin Frau v. Alvensleben und des Kammerherrn v. Ehrh., Prinzessin Heinrich von Preußen, Gräfin v. Jyrenpliz, Vereinsvorsitzende, Frau Geheimrat Kölsch, stellvertretende Vorsitzende, Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Kühne, Schriftführer, Staatsminister v. Müller, Vortragsführer, v. Krause, Schatzmeister, die Herzogin von Ratibor, Prinzessin Elisabeth v. Hohenlohe-Schillingfürst, Fürstin von Bentheim, die Frau des Kriegsministers v. Falkenhayn, der außerordentliche Gesandte von Mecklenburg, v. Brandenstein, Generalstabsoberst v. Schjerning nebst Gemahlin, Ministerialrat Dehns vom Mecklenburgischen Marien-Frauen-Verein, Oberst v. Kretschmar vom Sächsischen Albert-Berein, Hofstaatsdame der Kaiserin Fräulein v. Serzdorf, die Kronprinzessin und Prinzessin Heinrich wurden von den Damen und Herren des Vorstandes des Vereins empfangen und in den Saal geleitet, wo sie auf der Ministerbank, vor einer Palmengruppe, Platz nahmen. Der Domdoy lang den Psalm 100 (Laudate domum domini etc.) in der Komposition von Otto Nicolai.

Der Vortragsführer, Staatsminister v. Müller, begrüßte die Frau Kronprinzessin als Vertreterin der Kaiserin und als Ehrenvorsitzende des Zweigvereins Dels und gedachte der Toten des letzten Jahres. Der Schriftführer des Hauptvereins, Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Kühne, erstattete dann ausführliche Mitteilung über die Rote-Kreuz-Sammlung und ihre Bedeutung für die Kriegsvorbereitungen der Rote-Kreuz-Vereinigungen. In dem Rechenschaftsbericht gab der Geschäftsführer, Oberstabsarzt a. D. Dr. Friedheim, einen allgemeinen Überblick über die außerordentliche Entwicklung des Vaterländischen Frauenvereins. Er erstreckt seine Wirksamkeit jetzt (einschließlich Preußen) auf 19 Bundesstaaten des Deutschen Reiches. Im Jahre 1913 betrug der Zuwachs 45 neue Vereine, zu denen noch weitere 43 Vereine im Laufe dieses Jahres hinzugekommen sind, so daß jetzt 1736 Zweigvereine vorhanden sind. Die Mitgliederzahl ist um 48000 auf rund 592000 gestiegen. Zusammen mit dem Zentralkomitee des Preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz hat der Hauptvorstand des Rote-Kreuz-Schwesteren-Vereinsamtsfonds begründet. Die Ausbildung von Hilfskräften und Helfern vom Roten Kreuz, die für den Krieg als Ersatz und Hilfe der Schwwestern vom Roten Kreuz bestimmt sind, wurde in unsehrer Weise durchgeführt. Neben dem großen Erweiterungsbau des Krankenhauses des Zweigvereins Frankfurt a. M. sind die Reorganisation des Säuglings-Heilanstalts des Zweigvereins Hannover und des Hohenlohe-Schwesterenvereins zu Waldensee des Provinzialvereins Berlin hervorgehoben. Die Zahl der Gemeindefrauenvereinigungen stieg von 1821 auf 1927. Frau Friedenthal (Nicolasse) sprach über die Fürsorge für die aus Säuglingsheimen entlassenen Kinder. Damit die Opfer an Zeit, Geld und Mühe für die Säuglinge nicht vergebens aufgewandt werden, schlägt die Vortragende vor, die Kinder auf dem Lande in kleinen Heimen in der Art unterzubringen, daß immer etwa zehn Kinder verschiedener Altersstufen unter einer erfahrenen Hausmutter eine Familie bilden. Diese kleinen Heime seien wesentlich billiger als große Anstalten, wie ein zweijähriger erster Versuch in Waidenfes gezeigt habe. Der Bau eines weiteren Heims in Wannsee sei im Gange. Der Gesang des Domchor's hob meine Augen auf von Albert Beder schloß die Sitzung. Der Verammlung war am Donnerstagsabend ein von etwa 400 Vereinsmitgliedern besuchter Begrüßungsabend in den Erfrischungsräumen des Abgeordnetenhauses vorausgegangen.

Das badische Schulwesen. Am April d. J. haben 18 Volksschulinspektoren die Dienstprüfung in Heidelberg bestanden. Die Lehrerinnenprüfung für Auswärtige haben in Freiburg bestanden eine Kandidatin mit der Befähigung zur Unterrichtsbereitung in höheren Mädchenschulen und 14 Kandidatinnen mit der Befähigung zur Unterrichtsbereitung an Volksschulen und in den Köchern der Volksschule an höheren Mädchenschulen. — Die Dienstprüfung der Volksschulinspektoren beginnt am Montag, den 14. September, vormittags in Karlsruhe. In der zweiten Hälfte des Monats Juli finden Termine für die Erste und Zweite Prüfung der Sonderlehrelehrerinnen in Karlsruhe statt.

Zur Parade spielt morgen die Grenadierkapelle: 1. Ouvertüre a. D. v. „Wilhelm Tell“ von Rossini; 2. Fantase a. d. D. v. „Die Hugenotten“ von Meyerbeer; 3. Scherz-Walzer a. d. Operette „Der Bienenbaron“ von Strauß; 4. Reine, Marsch von Raffay.

Warnung vor einem Schwindler. Ein unbekannter Mann im Alter von etwa 30 Jahren gebrauchte gestern nachmittag in einem hiesigen Laden den alten doch immer wieder erfolgreichen Trick, sich ein Spanngitarrenstück wechseln zu lassen, und dann das Wechselgeld mit dem Spanngitarrenstück einzustreichen. Er hatte eine Kleinigkeit gekauft, offenbar zu dem Zwecke, diese Gattnerlei auszuführen. In einem anderen Laden versuchte er dasselbe Manöver, jedoch ohne Erfolg. Bis jetzt konnte man des Schwindlers nicht habhaft werden.

Der Badische Eisenbahnenverband veröffentlicht seinen Jahresbericht für das Jahr 1913, in dem betont wird, daß sich auch in dem verflochtenen Jahre die Kassenverhältnisse gut entwickelt haben. Als besonders erfreulich wird die Entwicklung der Krankenkassenbeiträge und Versicherungsbeiträge bezeichnet. Aus den Mitteln des Reservefonds wurden rund 21000 M. an Unterstützung ausbezahlt. Der Jahresbericht betont dann weiter, daß sich der Verband besonders eingehend mit der Wohnungsfrage beschäftigt habe. Ende Dezember jährl. der Verband rund 13000 Mitglieder. Nach dem Kassenbericht über das verflochtenen Jahre betragen die Einnahmen 42816 M., die Ausgaben 35762 M. Der Verband verfügt über ein Gesamtermögen von rund 44400 M.

Das deutsche Turnfest 1914. Der Ausschuss der Deutschen Turnerschaft hat gegen vier Stimmen Stuttgart zum Ort des nächsten deutschen Turnfestes, das 1918 stattfinden wird, gewählt. Außer Stuttgart hatten sich Köln, Straßburg und München um das Fest beworben.

Zur Winterblüte. In den wärmeren Gegenden des Schwarzwaldes, denen nun allmählich die höheren Gebiete folgen, ist der Schwarzwalddüster schon voll erblüht. Der neben dem Heidekraut den schönsten Blumenschmuck unserer Berge ausmacht. Es ist im Hinblick auf die leuchtend gelben Ginstersöhne wohl begründet, daß vielfach die Volkslieder dem Ginstler als verwandeltes Gold ansehen. Er blüht heute an den meisten Orten in einer seltenen Fülle und Pracht und es verlohnt sich, seine Blüten einen besonderen Ausflug in die Gegenden seines hauptsächlichsten Vorkommens zu machen. Er kommt so ziemlich im ganzen Schwarzwald vor, er blüht aber in den leuchtendsten Farben an den höchsten Stellen. Man kann das beispielsweise auf einer Fahrt der Schwarzwaldbahn beobachten. Bei Teiberg herum sind die mit Winterblüten geschmückten Hänge viel farbenprächtiger als in der Tiefe bei Hornberg. Der Ginstler verdient übrigens als Schmuck unserer Berge gleichfalls Schöpfung. Denn es ist doch ganz unfinnig, wenn man ganze Büsche abbraut und mit nach Hause schleppt. Ein kleiner Strauch als Andenken genügt auch, zumal er leichter mitzunehmen ist und darum auch meistens mitgenommen wird, was man von den abgerosteten Garben nicht sagen kann, die allzuoft eint am Weg verrotten. Naturfreunde sind gebeten, auch hier für die Schonung unserer heimischen Pflanzenwelt zu wirken.

Naturschützer Wetter am Sonntag und Montag. Von Südbaden her ist eine zunächst noch schwache Depression vorgerückt. Der Hochdruck zieht nach Nordosten ab. Für Sonntag und Montag ist zwar noch vorwiegend trockenes aber zeitweilig trübes und mäßig warmes Wetter zu erwarten.

Effektenbörsen.

Table with columns for exchange rates and stock prices under 'Hamburg, 5 Juni. (Schluß)' and 'Reichsbankdiskont 4 1/2%'.

Brüssel, 5 Juni. (Schluß).

Table with columns for exchange rates and stock prices under 'Diskont der Nationalbank von Belgien 4 1/2%' and 'St. Petersburg, 5 Juni. (Schluß)'.

New-York, 5 Juni. (Schluß).

Table with columns for exchange rates and stock prices under 'New-York, 5 Juni. (Schluß)'.

London, 5 Juni. (Schluß).

Table with columns for exchange rates and stock prices under 'London, 5 Juni. (Schluß)'.

Amsterdam, 5 Juni. (Schluß).

Table with columns for exchange rates and stock prices under 'Amsterdam, 5 Juni. (Schluß)'.

New-York, 5 Juni. (Schluß).

Table with columns for exchange rates and stock prices under 'New-York, 5 Juni. (Schluß)'.

Chicago, 5 Juni. (Schluß).

Table with columns for exchange rates and stock prices under 'Chicago, 5 Juni. (Schluß)'.

London, 5 Juni. (Schluß).

Table with columns for exchange rates and stock prices under 'London, 5 Juni. (Schluß)'.

Paris, 5 Juni. (Schluß).

Table with columns for exchange rates and stock prices under 'Paris, 5 Juni. (Schluß)'.

New-York, 5 Juni. (Schluß).

Table with columns for exchange rates and stock prices under 'New-York, 5 Juni. (Schluß)'.

Liverpool, 5 Juni. (Schluß).

Table with columns for exchange rates and stock prices under 'Liverpool, 5 Juni. (Schluß)'.

London, 5 Juni. (Schluß).

Table with columns for exchange rates and stock prices under 'London, 5 Juni. (Schluß)'.

London, 5 Juni. (Schluß).

Table with columns for exchange rates and stock prices under 'London, 5 Juni. (Schluß)'.

Valparaiso, 5 Juni. (Schluß).

Table with columns for exchange rates and stock prices under 'Valparaiso, 5 Juni. (Schluß)'.

Antwerpen, 5 Juni. (Schluß).

Table with columns for exchange rates and stock prices under 'Antwerpen, 5 Juni. (Schluß)'.

London, 5 Juni. (Schluß).

Table with columns for exchange rates and stock prices under 'London, 5 Juni. (Schluß)'.

Lissabon, 5 Juni. (Schluß).

Table with columns for exchange rates and stock prices under 'Lissabon, 5 Juni. (Schluß)'.

Produktenbörsen.

Table with columns for commodity prices under 'Produktenbörsen'.

Metallo.

Table with columns for metal prices under 'Metallo'.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni.

Table with columns for water level observations under 'Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni'.

Beliebt ist

Advertisement for 'Rheinhotel Nierstein a. Rh.' with contact information.

Städtisches Arbeitsamt

Advertisement for 'Städtisches Arbeitsamt' listing various job openings.

Eisenwerk Grötzingen

Advertisement for 'Eisenwerk Grötzingen' in Baden.

Berfette Köchin

Advertisement for 'Berfette Köchin' with details on requirements.

LONDON OBER

Advertisement for 'LONDON OBER' and 'HOEK VAN HOLLAND-HARWICH'.

Arbeitsvergebung.

Advertisement for 'Arbeitsvergebung' (job placement) services.

Frachtbriefe

Advertisement for 'Frachtbriefe' (freight bills) services.

Modes.

Advertisement for 'Modes' (fashion) and 'erste Arbeiterin'.

HOEK VAN HOLLAND-HARWICH

Advertisement for 'HOEK VAN HOLLAND-HARWICH'.

Teilhaber gesucht!

Advertisement for 'Teilhaber gesucht!' (partner sought).

Geldverkehr

Advertisement for 'Geldverkehr' (money exchange) services.

Alleinmädchen

Advertisement for 'Alleinmädchen' (single women) seeking partners.

Arbeitsvergebung.

Advertisement for 'Arbeitsvergebung' (job placement) services.

Arbeitsvergebung.

Advertisement for 'Arbeitsvergebung' (job placement) services.

Dreifuss & Fischer

Advertisement for 'Dreifuss & Fischer' (real estate/banking).

Alleinmädchen

Advertisement for 'Alleinmädchen' (single women) seeking partners.

Arbeitsvergebung.

Advertisement for 'Arbeitsvergebung' (job placement) services.

Arbeitsvergebung.

Advertisement for 'Arbeitsvergebung' (job placement) services.

Wenn jeder Edelgedenke

Advertisement for 'Wenn jeder Edelgedenke' (souvenirs).

Alleinmädchen

Advertisement for 'Alleinmädchen' (single women) seeking partners.

Arbeitsvergebung.

Advertisement for 'Arbeitsvergebung' (job placement) services.

Arbeitsvergebung.

Advertisement for 'Arbeitsvergebung' (job placement) services.

Stellen finden

Advertisement for 'Stellen finden' (job openings).

Alleinmädchen

Advertisement for 'Alleinmädchen' (single women) seeking partners.

Arbeitsvergebung.

Advertisement for 'Arbeitsvergebung' (job placement) services.

Arbeitsvergebung.

Advertisement for 'Arbeitsvergebung' (job placement) services.

Erste Buchhalterin

Advertisement for 'Erste Buchhalterin' (accountant).

Alleinmädchen

Advertisement for 'Alleinmädchen' (single women) seeking partners.

Arbeitsvergebung.

Advertisement for 'Arbeitsvergebung' (job placement) services.

Arbeitsvergebung.

Advertisement for 'Arbeitsvergebung' (job placement) services.

Stellen finden

Advertisement for 'Stellen finden' (job openings).

Alleinmädchen

Advertisement for 'Alleinmädchen' (single women) seeking partners.

Arbeitsvergebung.

Advertisement for 'Arbeitsvergebung' (job placement) services.

Arbeitsvergebung.

Advertisement for 'Arbeitsvergebung' (job placement) services.

Erste Buchhalterin

Advertisement for 'Erste Buchhalterin' (accountant).

Alleinmädchen

Advertisement for 'Alleinmädchen' (single women) seeking partners.

Arbeitsvergebung.

Advertisement for 'Arbeitsvergebung' (job placement) services.

Arbeitsvergebung.

Advertisement for 'Arbeitsvergebung' (job placement) services.

Erste Buchhalterin

Advertisement for 'Erste Buchhalterin' (accountant).

Alleinmädchen

Advertisement for 'Alleinmädchen' (single women) seeking partners.

MARCHIVUM

Advertisement for 'MARCHIVUM' (archive/library).

Friedrichspark

Samstag, 6. Juni, abends 8 Uhr
bei aufgehobenem Abonnement
Gartenfest

der
Mannheimer Liedertafel
Eintrittspreise: für Nichtabonnenten 60 Pfg.
für Abonnenten 30 Pfg.

Sonntag, 7. Juni
20 Pfg.-Tag
nachm. 3¹/₂—5¹/₂, und abends 8—11 Uhr
Militär-Konzerte

der Grenadier-Kapelle.
Café-Restaurant

zur Rennwiese

Sonntag, den 7. Juni 1914
von 11—1 Uhr

Frühschoppen-Konzert

des Mannheimer Tonkünstler-Orchesters.
Nachmittags!

Gartenfest mit Tanzbelustigung

Eintritt zum Café frei; zur Festwiese 10 Pfg.
oder höchstens einladet.

Marlin Schenk, Wirt.

Notieren Sie sich bitte
als hervorragend feine
Alt-Mannem Nr. 15 15 Pfg.
7 Stück Mk. 1.—
Alt-Mannem Nr. 18 18 Pfg.
6 Stück Mk. 1.—

Julius Otto Hammer

Zigarren-Spezial- und Versandgeschäft
P 7, 1 MANNHEIM Tel. 6431

Aut. bürgerl. Wittag- u. Abendtisch

Mugurentstraße 51, Metzgerei. 45128

Von überraschender Wirkung

bei zarten schwächlichen zahnenden knochenschwachen blutarmen magenschwachen

Kindern

ist Albers Reform-Hafergries

Preis 1 Pfd. 50 Pfg., 1/2 Pfd. 25 Pfg.
Machen Sie noch heute einen Versuch.

Reformhaus Albers & Cie.

Mannheim P 7, 18.

Komplette Kinder-Betten

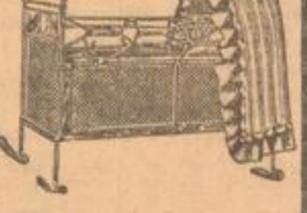
zu billigsten Preisen.

Eiserne Kinder-Bettstelle

70/140 groß, weiß lackiert, doppelt abschlagbar, m. Messingverzierung.

Seegrasmatratze
1 Deckbett
1 Kissen
1 Gardine
zusammen

39 50 Mk.

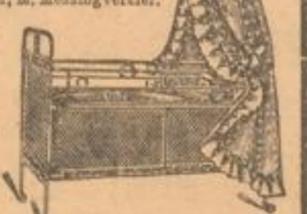


Eiserne Kinder-Bettstelle

70/140 groß, weiß lackiert, doppelt abschlagbar, m. Messingverzierung.

Seegrasmatratze
1 Deckbett
1 Kissen
1 Gardine
zusammen

47 50 Mk.



Eiserne Kinder-Bettstelle

70/140 cm groß, weiß lack., dopp. abschlagbar mit Messingverzierung

Seegrasmatratze
mit weißer Auflage
1 Kissen
1 Gardine
zusammen

57 50 Mk.



Größtes Lager in Kinder-Bettstellen
in jeder Ausführung, vom billigsten bis zum besten.
Riesenauswahl in Betten f. Erwachsene
Aufarbeiten gebrauchter Betten zu billigsten Preisen.

Kaufhaus D. Liebhold

H 1, 4 Breitestraße H 1, 4

Vermischtes

S 6, 39 S 6, 39
H. Solda Goldschmied
empfehle ich f. Juwelen, Gold- u. Silberarbeiten, Vergolden, Versilbern sowie umgebende Lieferung von jugendlichen Trauringen, Reparaturen, Bestandteile aller Art für Uhren, Zylinder u. Brillengläser, Ankauf, Einkauf, Verkauf von Platin, Gold, Silber, Edelsteinen etc. 93657

Sommerfrische für Kinder

Mannheimer Familie, die im württemberg. Gebirge (800 Meter hoch, Ausläufer des Jura) eigenes Besitztum in sehr malerischer Gegend hat, nimmt für die Ferien (August bis Mitte September) einige Kinder in Pension.
Wohl. Anfragen unter Nr. 92683 an die Exped. d. Bl.

In herrlich gelegener Schwarzwaldort

(Murgental) finden Erholungsbedürftige (auch Frauen mit Kindern) gute Aufnahme zu 3 Mark pro Tag.
Näher. Nr. 92681 an die Exped. d. Bl.

Prisente nicht Rundschall, Kopfwalzen mit elektr. Erwärmen 70 f. Preisieren 5 Stück. Max Joleff Nr. 2, 3 Treppen 118. 3534

Wegh. ger. Messer nicht Privat-Rundschall.

Wohl. Offert. erb. unter I. M. 2411 an die Exped.

Dame

gesucht, welche gegen Abtretung einer abgeschloss. Wohnung, bestehend aus großem Zim. mit Küche, Badest. u. Bodentamm, die Inhaberschaft der übrigen Räume einer 5 Zimmer-Wohnung bei abkömmlich Herrn per sei. oder fester übernimmt. Ausf. Angebote erb. mit M. M. 93603 an die Exped.

Neuschloßhandlg. Wilh. Zimmermann

Q 4, 6 Tel. 5261. 94630

Kind

wird in liebevoller Pflege genommen. 3531
Niedelstraße 81 part.

Kind best. Herr. w. v. Kinderl. Ehepaar gegen einen Erziehungsbeitrag als eigen angenommen.

Wohl. Offert. erb. unter 3508 an die Exped. d. Bl.

Reichards Fabrikate

Gräf Raafao Golf-Schokoladen Kaiserin Kroatien

Beste aller ausländischer Marken dem deutschen Volk empfohlen.

Carl Beck, Wollstr. 11; Gg. Hettinger, Konditorei; Schloß-Drogerie; Ludwig Böhler, L. 10, 6; Georg Beunert, Feinbäckerei u. Konditorei, S. 2; ferner in der hiesigen Reichards-Filiale.

Verkaufsstellen:
H. Wohlgemuth, Fabrik: Siegf. Metzger, F. 4, 11/12
Heinz Werle, Drogerie, Konradplatz 2; Fritz Kaufmann, Schokoladenhaus D. 4, 18; Fritz Lina West, Schokoladenhaus, Mittelstraße; Emil Groll, Schokoladenhaus, O. 6, 8; Ludwig Fikinger, Hofbäckerei B. 2, 35100
H. Dingelde, Apotheker, Lange Köhlerstr. 60.

Erzogl. Schleswig-Holsteinische Raafao-Gräfin-Fabrik-Wandobrunn

Weg alle Einkoch-Apparate!

Sicherheits-Conservengläser

in jedem gewöhnl. Topf gekocht, schliessen absolut sicher und ewig dauerhaft.
Billiger als alle andere Gläser.

Alleinverkauf bei **36070**

B. Buxbaum

G 2, 5 Marktplatz G 2, 5

Für Pferdebesitzer!

In. Raubfleisch und geheiles Hühner, In. Rindfleisch, In. Württembergisches Wiesentheil, In. Kornstroh (Hand- und Maschinenstroh).

Jacob Belleureuther, Getreide- und Futtermittel-Handlung, Lindenstraße 1a, 36708
Telephon 6522 und 4454.

Im Strome des Lebens.

Roman von Anna von Schlaw. (Nachdruck verboten.)

18) **Notiz.**

Sie waren jetzt bis zum Baviolen gekommen, er sah mit seinem dunklen alten Epauletentanz auf dem leuchtenden Himmel seltsam abhob. Dampf bröckelte von den Eisenwerken der Dampfbahn der Arbeit über, in den sich plötzlich ein heller Lichteblitz mischte. Doktor Eggmann fuhr hoch. Das war unerkennbar die Kappe vom Graflichen Automobil, das vom Eisenwert zum Schloss fuhr. „Wir müssen schnell ins Schloss, damit Du an Mutter und Tante Abschied nehmen kannst.“ Die Augen des Knaben füllten sich mit Tränen: „Ich mag nicht leben, wie Gunhilde mit Mutter fortgeht, ach, so weit fort.“ „In einigen Monaten kommen sie ja wieder, sag!“ „Nein“, seine Lippen verzogen sich im schmerzlichen Lächeln: „Gunhilde nicht.“ Der Knabe, der jetzt gerade gegen den Wind lag, erregte wie ein tropischer Schwan das grüne Meer aufstrebenden Schiffe. Die hohen Steine wurden mittellos gefolgt und rauschend über das Meer darüber hin, bis es fast lag. Eggmann hob den nur widerwillig folgenden und sorgsam heraus und sie bestiegen sofort die Plattform.

Sie kamen gerade zurück, als die Damen hinauf im Schiff zum Einsteigen gerufen wurden. Es war ein heiterer Ausblick ins Schloss. Etwas, als ob eine Fackel plötzlich überstrahlend abstrahlte und das Alarmpfeifen ertönen ließ.

Der Schlossverwalter war schon heruntergefahren aus seinem Bureau. Gerade kam auch er zum Automobil mit schmerzlichen Arm und rufen laut aus dem Verwaltungsbüro. Der Chauffeur stand am Schloß, demnächst anzuhalten. Einige jüngere Diener bemerkten sich, es gepöbel unterzubringen. Aus dem Verwaltungsbüro lugten neugierige Gesichter.

Nun — die Gräfin Adelerden war auch wie eine Fürstin anzuschauen, mit ihrer schlanken, hohen Gestalt, im mangsgrauen, mit golddurchwirkten Quasten verzierten Automodel, mit dem üppigen rotblonden Vordach unter dem Schleier und dem kleinen, flüchtigen Lächeln in dem aristokratisch vornehm Gesicht. Noch stand sie unschlüssig; ihr Auge, so schien es, kreuzte lachend die Front des Schlosses, wo die Zimmer des Grafen lagen. Wenige Sekunden sprach sie mit Komtesse Klottbe und mit dem Schlossverwalter. Dann trat sie langsam auf die Allee. Sie hatte Eggmann mit Olaf gesehen, zu denen sich jetzt auch Graf Adelerden gesellte. Alle drei grüßten herzlich.

Karla ging ihnen rasch entgegen und küßte ihren Soben in stürmischer Zärtlichkeit, der sich die Umarmung willenlos gefallen ließ, ohne den Fuß zu erwidern.

„Nun, wie ich sehe, sind Sie beide schon gute Freunde, Herr Doktor Eggmann.“ Sie reichte ihm freundlich die Hand.

Graf Adelerden half der Freien Klottbe in das Auto, die nun auch Karla zur größeren Hilfe antrieb.

„Wo ist Fräulein Roern? Geden Sie, Herrneger!“ befragte sie den Diener in herrlich entschiedenem Ton. „Ich lasse das Fräulein bitten, sich zu begeben.“

Aber schon trat Gunhilde aus der offenen Pforten, erschöpft und bleich, mit verstörten Augen, wie das Gesicht einer Kranken, die keine Stunde mehr zu leben hat und in der Todesangst nur die offene Grube sieht.

Olaf fürzte ihr entgegen und hing schluchzend an ihrem Halse. Während die Frauen wohl anklopferten, lenkte sie das Haupt und küßte das tränenvolle Kinderantlitz.

„Ich will nicht, daß Du fortgehst, Gunhilde“, schluchzte er laut auf.

„Wir kommen ja bald wieder, Olaf!“ rief Karla ungeduldig aus dem Auto heraus.

Während der Graf sich noch lebhaft bei den Damen im Auto beschäftigte, war Gunhilde wenige Sekunden verständiglos, wie versteinert stehen geblieben. So ohne Trost lag er sie ins Abend gelassen.

Graf Adelerden hatte sich umgewandt, er

sah Gunhilde zum ersten Mal seit jenem Abend. Für einen Augenblick legte er die Hand auf seine Stirn, wie unter dem Druck unüberwindlicher Seelenpein. Der Anblick ihres Schmerzes jerrte ihm das Herz. Ganz nahe trat er herzu und seine Lippen stammeln leise, nur ihr verständlich: „Gunhilde, rufe mich! Jede Sekunde bin ich für Dich da.“

Durch ihren Körper ging ein Beben, ihr Antlitz blieb unbeweglich, als sie mit fester klarer Stimme die Worte sprach, die ihm keine Hoffnung gaben:

„Ich danke Ihnen, Herr Graf!“

Schon auf dem Tritt des Autos stehend, reichte sie Doktor Eggmann, der den weinenden Olaf liebevoll an seiner Seite hatte, die Hand zum Abschied, die auch Olaf nochmals stürmisch ergriß und festhielt: „Bleib doch, Gunhilde, bleibe hier“, bei der kleinen Kerz immerzu.

Eine scharfe Klage der Gräfin brach endlich die Gräfin fastell auseinander. Nun sah sie das Automobil davon.

In scharfer Stimme hatte Karla sich lässig in die Pforten geschmiegt, bis die Freien Klottbe mitleidig, in bedauerndem Ton ersahnte, daß Rottbergs Knabe am Sterben sei. Rottberg habe sich so gefolgt, das Kind in Ulmedehorn zu erlösen.

Da ging ein zufriedenes Lächeln über ihr Gesicht und ihre Augen glänzten. Nun hatte sie ihre gute Stunde wiedergefunden, und während sie die Hand der alten Dame freudig, bebend tiefem Atemzug ihre Brust, als löge sie den Duft des Frühlings ein. Dann fragte sie, wie befreit: „Wird die Leiche nach Ulmedehorn gebracht?“

Die Baroness gab zurück: „Tot ist das Kind ja noch nicht.“

„Woher weißt Du, daß es sterben wird?“ Die Freien Klottbe erkaunte den Kopf: „Man hofft doch bis zum letzten Atemzug, das Leben zu erhalten.“

Karla nickte schweigend und lobte die Tante an: „Aber natürlich.“ — Dann fragte sie lebhaft: „Siehst Du im Briefwechsel mit Rottberg?“

„Ich? Nein! Aber Ottmar weiß es durch den Warrer Brandes.“

Ganz langsam gab Karla zurück: „Wir ist der

engere Verkehr mit Rottbergs nicht angenehm. — Ganz maßlos steht Rottberg doch keineswegs in der Selbstsüßerei da.“ Dann schien sie das Thema zu beunruhigen, und sie lenkte in ein anderes Gespräch hinüber.

Es war ein warmer Tag, fast ein Sommertag. Nach vorangegangenen Nachtrügen waren die Bäume plötzlich über und über grün geworden, goldgrüner Schimmer lag von ihren Kronen aufwärts und strahlende Himmelstöne rann von oben auf die Erde. In den Straßen des Dorfes war es ruhig. Nur wenige Menschen waren aus den Häusern gekommen; selten sah man hier einen Menschen müßig gehen. Nur da und dort fanden wohl zwei Frauen beisammen, die über des Tages Arbeit sprachen. Draußen auf den Feldern war es lebhafter. Man sah einer der Arbeit ruhen, mit sich umzusehen, wie pflichtgemäß und gewandt das grüne Auto die vielen Biegungen der Landstraße umsaufte.

Gunhilde lag rückwärts im Auto, teilnahmslos wie im halben Traum. Ihr war es eigentlich ganz gleich, wohin sie fuhr. Sie fühlte sich wie ein früh verwelktes Blatt, das vom Lebenssturm hin- und hergetrieben wird. In diesen letzten dumpfen Tagen war es ihr immer gewesen, als müsse das Wunderbare eintreten, als müsse der geliebte Mann — obwohl die Gräfin sie unausgesetzt bewachte — zu ihr sagen: „Fürchte Dich nicht, meine Liebe gibt mir das Recht; und die heilige Pflicht, Dich zu schützen vor allen Lebensstürmen.“ — Nun war ihr Herz tot. Es schlug für nichts. Es schlug nicht einmal mehr höher für Olaf, den geliebten Knaben, nicht für ihre mütterliche Freundin Ella und deren Kinder. Ob sie waren oder nicht, ob es ihnen wohl ging, ob sie zu Grunde gingen, nichts regte sich mehr in ihrer Schmerzdummschlaf. Ihr Herz war tot. Nur ein Bedürfnis empfand sie, so schnell wie möglich weit, ganz weit fortzukommen. Die ruhende Gite des Autos war ihr nicht schnell genug für ihre Flucht.

(Fortsetzung folgt.)

Billige Woche!

Im Erfrischungsraum

1 Portion Kaffee mit Sahne	20 Pf.
Eiskaffee	25 Pf.
Kakao	15 Pf.
Frucht-Eis	Portion 15 Pf.
Vanille-Eis	Portion 20 Pf.
Karlsruher Gold	Flasche 15 Pf.
Köhler-Sekt	Flasche 15 Pf.
Gefüllte Torten	Stück 15 Pf.

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H. T 1, 1, Mannheim
Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz

Seifen

1 Karton = 6 Stück Blumenfettseife	48 Pf.
1 Karton = 12 Stück Blumenfettseife in verschiedenen Gerüchen	75 Pf.
1 Karton = 3 St. Lilienmilchseife und 3 St. Veilchenseife sortiert	95 Pf.
1 Karton = 6 Stück Lanolin-Flederseife	95 Pf.
1 Karton = 12 Stück Arnie-Fettseife	95 Pf.
5 Stück Zita-Seife grosse runde Form	85 Pf.

Waschstoffe

Wash-Crêpe in grossem Farbensortiment	Meter 35 Pf.
Musseline-imitation mit und ohne Borde	Meter 23 Pf.
Bedruckt Crêpon mit reizenden Streublumen	Meter 58 Pf.
Stücker-Volant ca. 120 cm breit, reich bestickt	Meter 1.45 M.

Kleiderstoffe und Seide

Schwarz-weiße Karos doppeltbreit, gute waschbare Qualität	Mtr. 68 Pf.
Woll-Crêpe, uni und gestreift helle und dunkle Muster	Meter 95 Pf.
Voile-Crêpe, 110 cm breit in vielen Modifarben	Meter 1.45 M.
Kleiderseide, haltbare Qualität, helle und dunkle Muster, uni und gestreift	Meter 95 Pf.

Bijouterie - Lederwaren

Wachspferl-Collars ein- und zweifach	Stück 1.45, 95, 75 Pf.
Bornstein-Collars imit. neue moderne Dessins	Stück 95, 75, 48 Pf.
Blasen- und Niederrock-Nadeln Simili, Email, Tula, Oxyd	Stück 95, 85, 40, 28 Pf.
Radfeuerzeuge	Stück 48, 35, 18 Pf.
Damen-Leder-Taschen Uberschlag- und Besuch-Formen	Stück 50 Pf.
Moderne Kodak-Taschen mit Spiegel und Portemonnaie	Stück 95 Pf.

Ein Posten
Eleg. Damen-Leder-Handtaschen regulärer Preis bis 5 M., jetzt Stück **2.50 M.**

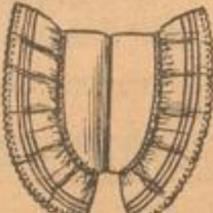
Ca. 1000 Stück Portemonnaies in vielen Facons, solide Ausführungen		
Serie I	Serie II	Serie III
Stück 35 Pf.	Leder Stück 65 Pf.	Leder Stück 85 Pf.

Damen-Modewaren

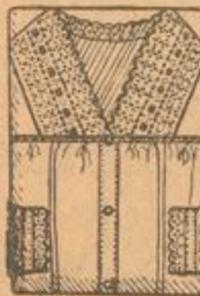
Piqué-Blusenkragen moderne Schillerfacons	Stück 50, 45, 28 Pf.
Glasbützi-Rollkragen für Jacketts u. Blusen glatt und gestickt	Stück 85, 60, 45 Pf.

Grosse Posten
Spachtel-Blusenkragen runde, Schulter- und Matrosen-Facons regulärer Preis bis 3.00 M.
Serie I 38 Serie II 55 Serie III 75 Serie IV 95 Pf.

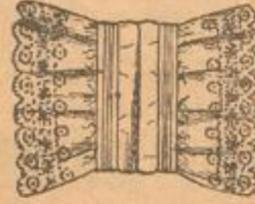
Damen-Wäsche



Kniebeinkleid aus gut. Kret mit Säumch. u. Feston **1.25**



Damen-Nachthemd mit breit. Stücker u. Banddurchzug **2.75**



Rockbeinkleid aus gutem Wäsetuch mit breitem Volant und Säumchen **2.25**

Damen-Hemden mit Laquette und Bördchen . Stück **1.10**

Damen-Hemden mit handgestickt. Passe . . . Stück **1.35**

Untertaillen

in versch. Macharten, reich garniert, darunter amerik. Fassons . . . Stück **1.35, 95 Pf.**

Unterröcke

mit hohen Klöppel-Volants oder mit Stückerien und Einsätzen . . . Stück **2.75, 3.75**

3 Spezialmarken Directoire-Korsetts

No. 1 aus hellstemustertem Körper, modernes lang. Fasson . . . **1.75**

No. 2 besonders bequem Fasson, mit Strumpfhalter . . . **2.25**

No. 3 extra stark. Dreil mit zwei Haltern bis Wt 100 vorrätig . **3.75**

Damen- und Kinder-Hüte

Formen in allen Farben Stück **3.50, 1.95, 1.50, 95 Pf.**
Frauen-Formen, schwarz Stück **3.50, 2.50, 1.50, 95 Pf.**
Garnierte Damenhüte Stück **6.50, 6.50, 4.50, 2.50**

Garnierte Kinderhüte Stück **3.50, 2.25, 1.75, 1.25**
Fantasie-Kinderhüte Stück **5.50, 3.50, 2.50**
Batist-Hauben Stück **1.50, 95, 55, 25 Pf.**



Herren-Strohhüte

neueste Formen, aus Rustic- und Bastgeflechten, per Stück

2.95 1.95 1.45



Knaben-Strohhüte Matrosenform, mit Band-einfass, moderne Fassons . . . Stück **75 Pf.**

Sepp'i-Hüte in verschiedenen Farben . . . Stück **48 Pf.**

Handschuhe

Damen-Finger- und Halbhandschuhe glatt und durchbrochen	Paar 18 Pf.
Halb-Handschuhe, Ia. Zwirnqualität, ca 40 cm lang	Paar 28 Pf.
Damen-Finger-Handschuhe mit schönen Blumenmustern	Paar 28 Pf.
Halb-Handschuhe ca. 50 cm lang	Paar 48 Pf.
Perfekte Damen-Handschuhe mit neuest. Blumen-Mustern	Paar 48 Pf.
Lange Damen-Handschuhe, ca. 50 cm lg., Ia. Seidenlor. m. Fingern	Paar 68 Pf.
Halb-Handschuhe besonders haltbar, extra lang	Paar 68 Pf.

Strümpfe

Damen-Strümpfe, engl. lang schwarz und lederartig	Paar 28 Pf.
Damen-Strümpfe, engl. lang, in schwarz, weiß u. mod. Schuhfarb.	Paar 48 Pf.
Damen-Strümpfe, 1x1 gestrickt, m. verst. Ferse u. Spitze, ohne Naht	Paar 48 Pf.
Damen-Florstrümpfe m. Doppels. u. verst. Hochferse, schwarz, weiß u. mod. Schuhfarb.	Paar 68 Pf.
Herron-Socken ohne Naht, Ferse und Spitze verstärkt, in modernen Schuhfarben	Paar 48 Pf.

Trikotagen

Herron-Einsatzhemden, bewährte Ia. Qualität, mit eleganten Piqué-Einsätzen . . . Stück **1.75**

Sporthemden

für Herren, in Ia. Halblanell	Stück 2.45
für Knaben, in Ia. Halblanell	Stück 1.45
Kinder-Reform-Hosen aus Ia. Satin bis 10 Jahre passend	Stück 95 Pf.
Kinder-Sweaters in verschiedenen Farben bis 6 Jahre passend	2 Stück 95 Pf.

Linoleum

Linoleum-Läufer fehlerfreie Qualität in schönen u. mod. Mustern	60 67 90 110 133 cm breit
	85 95 1.45 1.85 2.25 M.
Linoleum z. Auslegen	Posten I Posten II
200 cm breit	1.75 1.45

Ein Posten
Linoleum-Teppiche 4.95 mit kleinen Fehlern 150x200 cm gross . . . Stück

Grosse Posten Schürzen! Sensationell billig!

Blusenträgerschürzen aus guten waschechten Stoffen mit modernen Borden und Blenden besetzt, regulärer Preis bis 2.00 jetzt Stück **95 Pf.**

Blusenträgerschürzen aus soliden hell u. dunkel gestreift. Siamosen, aparte Fassons, volle Weiten regulärer Preis bis 3.00 M . . . jetzt Stück **1.75**

Blusenträgerschürzen aus blau-weiß gestrip. Satins und Ia. Siamosen, hocheleg. Fassons regulärer Preis bis 5.00 M. . . . jetzt Stück **2.75**

Damen-Kleiderschürzen (Hauskleid-Ersatz) aus guten waschechten Stoffen, mit 3/4 langen Ärmeln u. Bindeband, reg. Preis bis 3.00 jetzt **1.75**

Damen-Kleiderschürzen (Hauskleid-Ersatz) aus guten gestreiften und türk. Stoffen mit 3/4 lg. Ärmeln u. Bindeb., reg. Preis bis 5.00 jetzt **2.95**

Eleg. Damen-Kleiderschürzen (Hauskleid-Ersatz) aus Ia. Siamosen u. guten Satins, aparte Fassons mit 3/4 lg. Ärmeln u. Bindeb., reg. Pr. 6.50 jetzt **3.75**

Aus unserer Haushalt-Abteilung

Glaswaren

Bierbecher glatt 1/4 Ltr. Inhalt, Stück	9 Pf.
Ecken-Seidel . . 1/30 Ltr. 22, 1/10 Ltr. 24 Pf.	
Kaiser-Becher 0,2 u. 0,25 Ltr. Inh. St.	16 Pf.
„Gustav“-Becher gepr., 1/30 L. Inh. St.	10 Pf.
Weingläser glatt Stück	10 Pf.
Weingläser Form „Mathilde“ . Stück	20 Pf.
Sauermilch-Schalen 1/4 Ltr. Inh. St.	20 Pf.
. 1/2 Ltr. Inh. St.	15 Pf.

Enorm billig!	Netz marmor-Emaille	Garantie für jedes Stück	Kochtöpfe mit Deckel							
			14	16	18	20	22	24	26	28 cm
	Omelettepfannen		Kaffeekannen							
			69	78	98	1.10	1.25	1.45	1.85	2.25 M.
	Milchtöpfe		Nudelpfannen							
			20 cm	22 cm	24 cm	26 cm	28 cm	30 cm	32 cm	34 cm
	Waschbecken oval		Ringtöpfe							
			38	42	45	58	65	75	85	95 Pf.
	Teigschüsseln gestanz		Eimer 28 cm Stück							
			95	78	95	78	95	78	95	78 Pf.
	Sand-Seife-Soda-Garnitur									
			95	95	95	95	95	95	95	95 Pf.

Porzellan

Teller tief u. flach, massiv Porzellan, St.	24 Pf.
Dessert-Teller massiv Porzellan Stück	20 Pf.
Kaffeekannen weiß Porzellan	98, 78, 58, 35 Pf.
Milch-Gießer weiß Porzellan Stück	58, 38, 18, 12, 9 Pf.
Tassen mit Untertassen echt Porz. St.	16 Pf.
Tassen weiß Porzellan Stück	5 Pf.
Untertassen weiß Porzellan Stück	5 Pf.

Damen-Hüte

Grosse Auswahl neuer Hutformen in Litze, Tagal, Tagal-Picco, Liseré etc.

Auf Blumen, Bänder und Federn 20% Rabatt. — Samstag, Montag, Dienstag und Mittwoch Garnieren gratis.

S 6, 37 zwei Treppen Lina Weil zwei Treppen S 6, 37

Morgen, wie jeden Sonntag vormittag 10 Uhr

Safenfahrt
Mittags 2 Uhr:
Dampferfahrt nach Worms.
Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt Mk. 1.— Rück-
fahrt 1/2 Uhr ab Worms. 37228
Karl Henke'scher Orden.

Tierärztlicher Verein Mannheim, G. B.
Tierarzt (verlang. Stephaniengraben.)
Befugnung u. Notierung, spez. chirurgische Tätigkeiten
von Hunden und Katzen. 79321

Saalbau-Theater
Mannheim N 7, 7, Tel. 1720.

Gänzlich neuer Spielplan.

Wanda Treumann und Viggo Larsen
in dem grossen Tendenz-Drama

Das Kriegslied der Rheinarmee
Die Geburt der Marseillaise

In diesen grossen Dramen ist die
Liebes- und Leidensgeschichte eines
unverstandenen Künstlers verwoben,
dessen musikalische Genie die fran-
zösische Nation die Marseillaise verdankt,
das Kampflied, dessen feurige
Weisen die leuchtendsten Himmels-
kugeln schon so oft mit sich riss.

erner bringt das Programm:
Im höchsten Triumph
spannendes Drama in 3 Akten.
Liebesdienst

Ein Lebensbild in 2 Akten
Brillante Humoresken sorgen für hel-
tere Abwechslung, während die beliebte
Saalbau-Revue uns durch die ganze
Welt führt, unsoren Damen dabei, durch
die neuesten Modenschöpfungen der
Pariser Modenhäuser einen galanten
Dienst erweist.

Unsere Abendvorstellungen sind stets
gut besetzt, ein Zeichen, dass unsere
Programme gefallen. Die letzte Abend-
vorstellung, in der das ganze Pro-
gramm zu sehen ist, beginnt jeweils
7/8 vor 9 Uhr.

Wirtschafts-Übernahme u. Empfehlung.

Einem titl. Publikum, sowie einer geehrten
Nachbarschaft, Freunden und Gönnern die
ergebnisste Mitteilung, dass ich die Wirtschaft

Zum Max-Josephshof
12 Max-Josephstrasse 12

übernommen habe.
Zum Ansehen gelangt das so sehr beliebte

Printzbier Karlsruhe
nur reine Weine, kalte und warme Speisen zu jeder
Tagesszeit. Aufmerksamste Bedienung.
Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet
Hochachtungsvoll

Julius Kessler, Restaurateur.
NB. Schönes geräumiges Nebenzimmer, circa
70-80 Personen fassend, noch einige Tage in der
Woche zu vergeben.

Stellen finden

**Fabrik chemisch-pharmazeutischer
Präparate**
im Rheinland sucht durchaus brauchfunden
Ferra zur

Leitung des Magazins.
Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild u. Ge-
haltsansprüchen unter F. Z. M. 283 an Rud.
Mosse, Frankfurt a. M. 15646

Hotel Bellevue, Heidelberg

wieder eröffnet!

Herrliche ruhige Lage direkt neben dem Schlosshotel.
Moderner Komfort. — Pension nach Uebereinkunft.
Prospekte durch Direktor Wlth. Dehner.
In den öffentlichen Sälen, Wintergarten und auf den
Terrassen wird ff. Kaffee und Kuchen zu mässigen Preisen
verabreicht. 37069

Einziges deutsches
Arsen-Solbad
Während der Kur-Saison täglich
Konzerte der Kur-Kapelle
Reinons, Sonstig. Kurveranstaltungen,
Sommertheater. 37184
Eintrittspreise für Konzerte: Sonntags je
50 Pfg., Tageskarten 75 Pfg., Wochentags
25 Pfg., Tageskarten 30 Pfg., Abonnements
für Familien 15 Mk., für Einzelpersonen 8 Mk.
Abonnements- und Tageskarten auch beim
Verkehrsbüro Mannheim erhältlich.

BAD DÜRKHEIM
Rheinpfalz

Gewandte
Nochfrau
mit höherem Austritt
für Kochvorführungen in
Geschäften gesucht.
Offerten unter G. 717
F. M. an Rudolf Mosse,
Mannheim. 15537

Milchgeschäft
in Mannheim zu vermiet.
oder zu verkaufen. Tages-
umsatz 300 Utr. 15544
Offert. u. J. 719 F. M.
an Rudolf Mosse, Mannh.

Angehender Commis
mit schöner Handschrift
für ein hiesiges Agentur-
geschäft per 1. Juli
gesucht.
Offerten u. Gehaltsanfor-
derungen unter N. 723 an Rudolf
Mosse, Mannheim. 15548

Diebstahl!

Ein mysteriöser Juwelendiebstahl er-
eignete sich auf dem letzten Balle des
Bankdirektors Park. Der Herzogin
von Logstein wurde auf bis jetzt un-
aufgeklärte Art und Weise ein
Perlenhalsband
im Werte von
475.000 Mark
gestohlen und konnte bis jetzt noch
nicht wieder beigebracht werden.
Der Kriminalkommissar Neumann hat
die Verfolgung der Verbrecher auf-
genommen. Seine Ergebnisse werden
geschildert in dem spannendsten und
sensationalsten Detektiv-Schlager in
3 Akten:

Der verhängnisvolle Schatten

Versuchen Sie nicht in Ihrem eigenen
Interesse sich diese
atemraubende
Sensation anzusehen. — Ganz neu-
artige und sensationelle Verbrecher-
tricks enthält auch der andere Jaktige
Kriminal-Schlager

Doppelgänger

ein Meisterwerk der Kinodramatik. —
Mit einem Schauspiel in 3 Akten aus der
Zeit des Troler Bauernaufstandes 1899

Bergnacht

verabschiedet sich Fri. Henry Porten
für längere Zeit im Mannheimer Pu-
blikum und krönt mit diesem ihren
letzten und zugleich besten Werke
den neuen, unerreichten Spielplan der

Palast-Lichtspiele.

Haasenstein & Vogler AG
Annoncen-Annahme für alle Zei-
tungen u. Zeitungsblätter der Welt
Mannheim P. 21
14639

Wer hat Interesse für regelmäßige
Abnahme von starken
gebraucht. Weißblechdojen
240x240x350 mm hoch, mit Stabdeder, gut
erhalten, rostfrei, sauber gereinigt. Preis sehr
billig. Interessenten belieben sich zu wenden unter
N. 4577 an Haasenstein & Vogler, A.-G.
Frankfurt a. M. 11476

Kontorist, Korrespondent

21 Jahre alt, aus der Drogen-, Farb- und Lebens-
mittelbranche, 3 Jt. im Auslande, wünscht Stellung
in Mannheim oder Ludwigshafen. Günstige Referenz.
sowie Zeugnisse. Offert. unter N. 565 Lo.
an Haasenstein & Vogler Ltd., 48, Queen Vic-
toria Str., London, E. 11475

Gebrauchte braune
Rheinweinflaschen
zu kaufen gesucht. Offert.
mit Angabe des Preises u.
Quantums an Haasenstein
& Vogler A.-G. hier unter
N. 594. 11471

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen
Stärke haben
in der Dr. G. Dandl'schen Buchdruckerei. G. m. b. H.

Mannheim
Planken
O 4, 6
RUDOLF MOSSE
Annoncen-
Annahme für
sämtliche Zeitungen

Bernehmung, deutsche Lebensversicherungs-
Gesellschaft sucht für grossen Bezirk in Organi-
sation und Akquisition erfahrenen, tüchtigen
Organisationsbeamten
zur Unterstützung des Generalagenten. Hohe
Bezüge. Strengste Diskretion. Ausführliche
Offerten mit näheren Angaben erheben unter
O. 862 F. M. an Rudolf Mosse,
Mannheim. 14860

Für eine konfuzienlose Gründung
Vertreter gesucht
Jede Frau ist Käufer. In den letzten Wochen
72 000 Stück verkauft. Herrin, die auf reelle Weise
viel Geld verdienen wollen und über etwas Bar-
kapital verfügen, werden um ihre Adresse erbeten
unter S. N. 3985 an Rudolf Mosse, Ludwigshafen.
15549

Große österreichische Maschinenfabrik
sucht für ihre Abteilung „Heissdampf-
lokomobilen“ tüchtigen, erfahrenen 15538

Monteur als Montagemeister

Offerten mit genaue Lebenslauf
und Lohnansprüche unter W. C. 7795 an
Rudolf Mosse, Wien I, Seilerstätte 2.

Bewährte Kraft
von einer ersten Deutschen
Lebensversicherungs-Gesellschaft (Rechenpart, Un-
fall und Gastpflicht) mit
höchster Vorteilhaftigkeit, teil-
weise konfuzienlosen Einrich-
tungen als 14639

Blaginspektor
für Mannheim und Um-
gebung a. Rhein gegen
sehr Gehalt und gün-
stige Nebenbeding. sofort
gesucht.
Offerten unter G. 450
F. M. an Rudolf Mosse,
Mannheim erheben unter
Zusicherung strengst. Dis-
kretion.

Für Mannheim mit groß
Umgebung wird von alter
Versicherungs-Gesellschaft
(sämtl. Branchen) tüchtiger
**Bericherungs-
Fachmann**
gesucht. Außer Gehalt und
Vorföhren werden sämtl.
Provisionen in bar gezahlt.
Jedoch ist ein fleißiger Herr
ein beachtenswertes Ein-
kommen erwerben kann.
Strengste Diskretion wird
angefordert. Bedingung:
Einwandfreier Lebens-
lauf. Offert. unter U.
707 F. M. an Rudolf
Mosse, Mannheim. 15534

**Selten günstiger
Tauschvorschlag**
Zwecks Erparung der
Protokollkosten ist ein so-
fort zu realisieren in freier
Dr. gegen Haus- od. Ban-
platz in Mannheim ein-
zutauschen. Welche Ange-
bote an Rudolf Mosse,
Ludwigshafen a. Rh. unter
F. L. 4932 erbeten. 15535

Karriere.
Erste Aktiengesell-
schaft sucht nur per
sofort fleißig, streb-
samen Herrn für den
Aussenendienst u. hoh.
Firma, Provi-
sion und Spesen.
Offert. mit F. P. N.
2968 an Rudolf
Mosse, Frank-
furt am Main. 15531

Für großen Bezirk in
der Pfalz, welcher bisher
nachweisbar gute Erfolge
gebracht hat, wird tüchtig,
Bericherungs-Fachmann
als 15533

Oberbeamter
a. e. l. u. d. l. Vorhandene
Organisation wird unter-
stellt. Außer Gehalt und
Reisekosten werden jährl.
Provisionen in bar
gezahlt. Strengste Dis-
kretion wird angefordert.
Bedingung: Watellose
Berufsgangzeit.
Offert. unter
W. 64 F. M. an Rudolf
Mosse, Frankfurt a. M.

Zeudenheim
6 Zimmer, gr. Wohnstie-
ge, Fremden-, Bügel-, Win-
terg., Central-, Herden-
Garten u. l. Bad, freie
Baugr. (ab 1. Juli) u.
Kuh. Schönebrunne 33
45324

Stellen finden

**Strebsamer
energischer
Einkassierer**
der auch im Stande ist,
leichtverfügbaren Kredit
an Private zu verkaufen,
von altergegründeter Firma
sofort gesucht.
Bei zufriedenerstellenden
Leistungen guter Verdienst
und dauernde Stellung zu-
gesichert. Offert. mit An-
gabe des Alters und der
früheren Tätigkeiten erbeten
unter R. 5607 an die
Expedition dieses Blattes.

Zur Ausübung der
Heilkunde
werden begierigste, tüch-
tige, reelle Leute als
Berichter gesucht, die über
Spezial- u. Wasserzucht
verfügen. Anfertigung leicht
Verdienst groß. 300 Mk.
erforderl.
G. Kämpfer & Co., Düffel-
dorf, Gustav Voening-
straße 2. 15549

Mietgesuche
4 Zimmerwohnung
in ruhiger Lage u. gut,
Gasse von jungem Ehe-
paar für 1. Sept. (event.
früher od. später) zu mie-
ten gesucht. Off. mit R.
98084 an die Exped. d. Bl.

Leeres Zimmer
zum Wohnzweck möglichen-
st. per 1. Juli u. allert.
Derra gesucht. Off. u. 98072
an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten
Räfertalerstr. 53.
Schöne 3 Zimmerwohn-
g. zu verm. Tel. 8467. 145190

Robellstraße 33
(Sonnenseite) parter.
3 Zimmer-Wohnung mit
1. Juli zu verm. 45226

Städt. Neubau
Schöne 2 u. 4 Zim.-Wohn-
g. Man. u. ad. Bad. u. l.
Off. an v. D. 881. Auto-
Garage u. Bari.-Kogel-
räume. Näheres Dabell.
Sedenheimerstr. 66 Tel. 5122
40226

Wir kauften in Gemeinschaft mit unserer Zentrale auf unserer Einkaufsreise in Sachsen für zirka

25000 Mark

STRÜMPFE

(Damen-Strümpfe, Herren-Socken und Kinder-Söckchen)

Ein grosser Teil dieses Einkaufs kommt von heute ab zu nachstehend billigen Preisen zum Verkauf.

Damen-Strümpfe

- Damen-Strümpfe durchbrochen, schwarz und lederfarbig 45 Pf.
Damen-Strümpfe durchbrochen, moderne Strassenfarben 75 Pf.
Damen-Strümpfe durchbrochen, weiss, schwarz u. farbig mit 4 Jour Zwickel und Laufmasche 95 Pf.
Damen-Florstrümpfe schwarz u. farbig Paar 75 Pf.

Damen-Florstrümpfe mercerisiert, schwarz u. uni-Strassenfarben Paar 95 Pf.

Herren-Socken

- Herren-Schweiss-Socken Paar 35 Pf.
Herren-Socken unifarbige Paar 38 Pf.
Herren-Socken Fantasie, moderne Streifen und Karos 55 Pf.
Herren-Socken Solde mit Flor in eleganten Fantasie-Designs 95 Pf.

Damen-Florstrümpfe mit besticktem Zwickel Paar 110

Seidene Damen-Strümpfe mit Florrand u. Sohle mit klein. repass, Fehlern, Paar 95 Pf.

Kinder-Söckchen weiss mit bunt Grösse 0, 1, 2 jedes Paar 15 Pf. Grösse 3, 4, 5, 6 jedes Paar 25 Pf.

Kinder-Söckchen bunt mit Wollrand Grösse 0, 1, 2, 3 jedes Paar 25 Pf. Grösse 4, 5, 6 jedes Paar 40 Pf.

Ein Finger-Handschuhe durchbrochen, weiss und farbig Paar 25 Pf.

Ein Finger-Handschuhe durchbrochen, lang, weiss, schwarz u. farbig, Paar 48 Pf.

SCHMOLLER

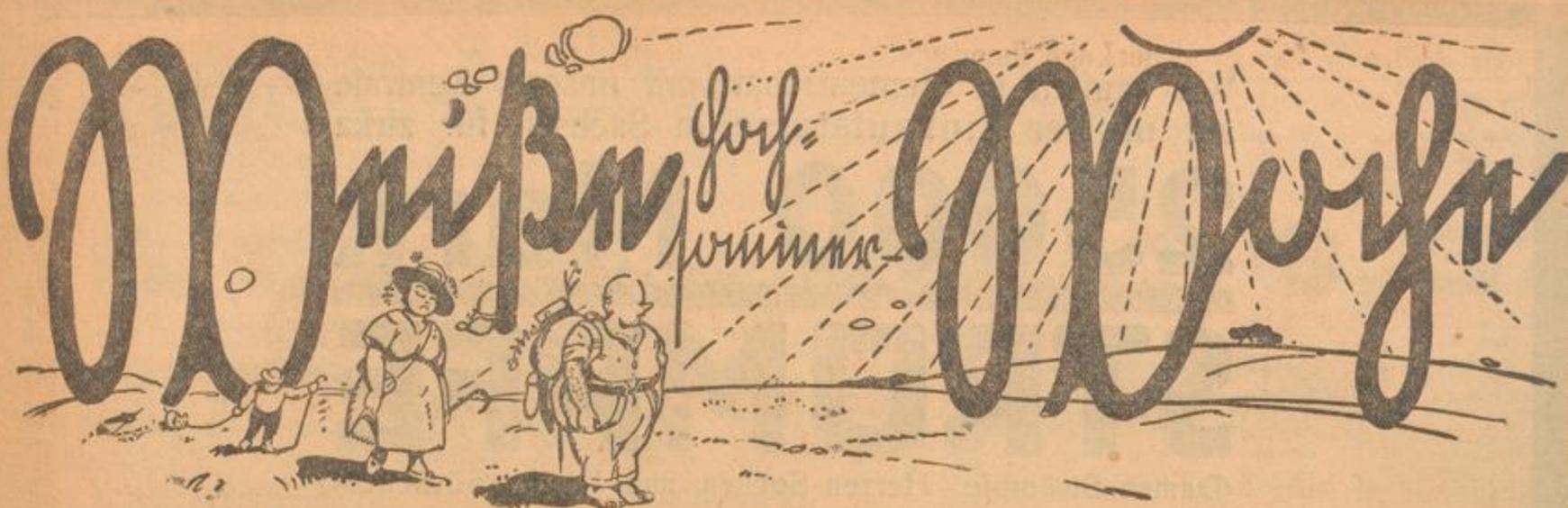
Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Mannheim.

- Mal. Verkündete.
26. Juli, Arb. Jonas Bingerer u. Anna Buchhaupt geb. Dauber.
27. Juli, Kaufm. Adolf Wels u. Erna Winter.
28. Juli, Vater Adam Wels u. Sofie Bieger geb. Bär.
29. Juli, Fabrikarb. Karl Dohler u. Bertha Schmitt.
30. Juli, Fabrikarb. Leopold Dohler u. Regina Köstner geb. Heuchlein.
31. Juli, Maurer Ludwig Buchhof u. Sofie Vinzenz.
1. August, Bildh. Reinhard u. Elisabeth Stuhlmaier.
2. August, Herrmann Georg Anna u. Gertrude Ludwig.
3. August, Tischl. Heinrich Anna Wels u. Joha. Bedelind.
4. August, Kaufm. Joh. Bruhn u. Elise Spohn.
5. August, Kaufm. Joh. Deun u. Maria Jacobi.
6. August, Maschinenmeister Theodor Frisch u. Emilie Sted.
7. August, Stabarb. Wilhelm Lang u. Anna Grodmüller.
8. August, Tischler Karl Kuntz u. Mina Stamm.
9. August, Ingenieur Frdr. Dönggen u. Gertr. Berthard.
10. August, Schriftf. Ludw. Schomb u. Pauline Kupp.
11. August, Schneider Joh. Pfeiler u. Rosa Dücker.
12. August, Köchlin Lorenz Wels u. Maria Kämmerer.
13. August, Hausdiener Jakob Oswald u. Elise Stredler.
14. August, Schneider Alfons Dietrich u. Karol. Schumacher.
15. August, Fabrikbediensteter Valentin Diehm u. Rosa Hed geb. Müller.
16. August, Kaufmann Karl Kloss u. Marie Menz.
17. August, Lehrl. Ador Kronenberger u. Rosa Köllinger.
18. August, Metzger Franz Schell u. Marie Karlin.
Mal. Getraute.
19. August, Kaufm. Gottlieb Frey u. Rosa Wittlingmaier.
20. August, Ingenieur Gustav Feinike u. Elise Wendt.
21. August, Gerüstbauer Adolf Horn u. Anna Serle.
22. August, Schriftf. Johann Nies u. Karolina Rübler.
23. August, Kraftwagenf. Joh. Schenker u. Hedwig Stüblein.
24. August, Köchlin Lorenz Seufert u. Theresia Köhler.
25. August, Fabrikarb. Peter Staubt u. Anna Seubert.
26. August, Inhabhalter Frau Karl Adelhelm u. Bertha Anna.
27. August, Buchhalter Joh. Berger u. Lina Ballweber.
28. August, Eisenarbeiter Hermann Hill u. Elise Wilsch.
29. August, Schlosser Georg Frey u. Anna Grunlich.
30. August, Stanzler Konrad Ulrich u. Emilie Wroh.
31. August, Friseur Martin Hüber u. Anna Maurer.
1. September, Fabrikarb. Karl Hanna u. Susanna Wolf.
2. September, Kaufmann Joh. Kienl u. Gertr. Gummer.
3. September, Metzger Albert Knecht u. Anna Barth.
4. September, Schlosser Peter Kuzem u. Karolina Adelhelm.
5. September, Kaufm. Martin Müller u. Sofie Springemann.
6. September, Baugewerke Frdr. Röh u. Anna Schmitt.

- 27. August, Stenograph Karl Hübner u. Anna Madener.
28. August, Schneider Alois Schalk u. Maria Wolf.
29. August, Kaufm. Werner Schmidt u. Rosalia Schlappner.
30. August, Tischlermeister Leonhard Sulzbach u. Anna Wittner.
31. August, Monteur Emil Trentmann u. Julie Zeilling.
1. September, Stadtschreiber Adolf Hoffmann u. Sofie Weig.
2. September, Vater Adolf Hoffmann u. Barbara Schmitt.
3. September, Fabrikarb. Karl Brenner u. Julie Weig.
4. September, Fabrikarb. Joh. Kling u. Wilhelmine Zeilling.
5. September, Fabrikarb. Karl Spies u. Elise gen. Rath. Vint.
6. September, Hammermeister Karl Weigel u. Sofie Bauer.
7. September, Schlosser Jakob Vogt u. Franziska Wolf.
8. September, Buchhalter Karl Koch u. Anna Otto.
9. September, Glaser Jakob Herr u. Anna Seebold.
10. September, Herrmann Wilhelm Friedrich u. Anna Arnold.
11. September, Tischlermeister Wilhelm Wunder u. Julie Kailer.
12. September, Fabrikarb. August Jodel u. Maria Schwin.
13. September, Herr Karl Buchhalter u. Elisabeth Geiser.
14. September, Kaufm. Friedr. Carl u. Helene Pauzer.
15. September, Hornverm. Emil Rod u. Maria Wunth.
16. September, Telegraphenarb. Karl Volk u. Olga Wiefinga.
17. September, Stenograph Karl Daller u. Karolina Oeder.
18. September, Verwaltungsrath Joh. Schuber u. Emma Kueger.
19. September, Fabrikarb. Joh. Cugeri u. Maria Verb.
Mal.
1. September, Betriebshilf. Carl Oberle u. Alice Feinzelmann.
2. September, Radfahrer Martin Heinrich u. Emilie Krob.
3. September, Köchlin Bruno Ruppel u. Elisabeth Senner.
4. September, Kaufm. Paul Otto u. Adelgunde Erich.
5. September, Schlosser Anton Treibhart u. Franziska Gendeb.
Mal.
1. September, Hof. Max Kaufmann u. T. Alice.
2. September, Krat. Dr. Rudolph Simon u. T. Gertrude.
3. September, Schmied Georg Hans u. S. Josef.
4. September, Stadtrath Augustin Keller u. S. Augustin.
5. September, Nähtermeister Joh. Mergenthaler u. T. Elia.
6. September, Uhrmacher Oskar Schmidt u. S. Hans.
7. September, Schneidermeister Friedrich Schmetzle u. S. Friedrich.
8. September, Hornverm. Hermann Walter u. S. Hermann.
9. September, Maurer Konrad Wollschlaeger u. T. Paula.
10. September, Det. Walter Joh. Schwind u. S. Alfred.
11. September, Radfahrer August Wagner u. S. Richard.
12. September, Schlossermeister Jakob Zeigler u. S. Josef.
13. September, H. A. Dr. Gust. Meis u. S. Walter.
14. September, Stadtrath. Andreas Onga u. S. Adolf.
15. September, Kaufm. Albert Schmitt u. T. Odith.
16. September, Handwerksmann Johann Strabelski u. S. Samuel.
17. September, Schlosser Franz Delenoff u. T. Antonie.
18. September, Schlosser Andreas Unkelbach u. S. Carl.
19. September, Schlosser Wilhelm Köhler u. T. Anna.
20. September, Schlosser Adolf Onga u. S. Alois.
21. September, Weizer Josef Onga u. S. Alois.
22. September, Briefträger Joh. Eisenbacher u. S. Friedrich.

- 23. September, Baumeist. Joh. Haas u. T. Maria.
24. September, Tischl. August Schenkel u. S. August.
25. September, Metzger Karl Ruhn u. T. Irma.
26. September, Radfahrermeister Joh. Wittig u. T. Katharina.
27. September, Radfahrer Joh. Vogt u. T. Maria.
28. September, Metzger Joh. Neuber u. S. Wilhelm.
29. September, Metzger Johannes Kraus u. T. Lina.
30. September, Kaufm. Edward Kraus u. S. Gustav.
31. September, Schlosser Karl Schwartkopf u. T. Clara.
1. Oktober, Hof. Joh. Pfeiler u. T. Rose.
2. Oktober, Monteur Josef Schödlinger u. T. Lina.
3. Oktober, Inhabhalter Gertr. Binder u. S. Kurt.
4. Oktober, Buchhalter Wilhelm Simon u. S. Hedwig.
5. Oktober, Lehrer. Wilhelm. Josef. Schneider u. T. Friedr.
6. Oktober, Leinwand. Wilhelm. Pfeiler u. T. Augustin.
7. Oktober, Inhabhalter Karl Zimmermann u. T. Lina.
8. Oktober, Vater Stefan Wolfram u. T. Gertrud.
9. Oktober, Kaufmann. Friedr. Oberle u. S. Heinrich.
10. Oktober, Kaufm. Rudolf Weiser u. S. Helmut.
11. Oktober, Radfahrer Josef Aelia u. S. Josef.
12. Oktober, Schlosser Ernst Hoffmann u. S. Kurt.
13. Oktober, Kaufm. Wilhelm Meier u. S. Fritz.
14. Oktober, Rechnungsführer. Hermann. Pauzer u. T. Ilse.
15. Oktober, Schneider Julius Wendel u. T. Anna.
16. Oktober, Kaufmann. Jakob Köttinger u. S. Friedrich.
17. Oktober, Kaufm. Emil Zimmermann u. T. Helene.
18. Oktober, Köchlin. Jakob. Schneyer u. T. Susanna.
19. Oktober, Vater August Wagner u. T. Anna.
20. Oktober, Köchlin. Josef. Kleinhenz u. T. Gertrud.
21. Oktober, Hof. Johann. Wagner u. T. Maria.
22. Oktober, Kaufm. Nathan Dreulsh u. T. Irene.
23. Oktober, Friseur. Emil. Schumacher u. T. Hedwig.
24. Oktober, Kaufm. Gertrud. Feiler u. S. Helene.
25. Oktober, Radfahrer. Karl. Feiler u. S. Friedrich.
26. Oktober, Dienstf. Alf. Feiler u. S. Paul.
27. Oktober, Kraftwagenf. Rudw. Wittig u. S. Hedwig.
28. Oktober, Tischl. Wilhelm. Wittig u. T. Gertrud.
29. Oktober, Inhabhalter Frau. Schödtler u. T. Maria.
30. Oktober, Metzger. Joh. Pfeiler u. T. Elisabeth.
Mal.
1. Oktober, led. Gertrud. Maria. Zimmermann. 21 J. a.
2. Oktober, verb. Professor. Joh. Hindrich. 60 J. a.
3. Oktober, Anna geb. Wollschlaeger. Witw. d. Wollschlaeger. 71 J. a.
4. Oktober, led. Teleg. Joh. Anna. Kraft. 27 J. a.
5. Oktober, Katharina geb. Witt. Ehefr. d. Kaufm. Ernst. Wein. 66 J. a.
6. Oktober, Maria geb. Metz. Ehefr. d. Metz. Alois. Schenke. 63 J. a.
7. Oktober, Lina. T. d. Inhabl. Karl. Zimmermann. 4 Tg. a.
8. Oktober, led. Joh. Schmitt. Ehefr. d. Radfahrer. 60 J. a.
9. Oktober, led. Gertr. 74 J. a.

Empfehle meine besten prima Gledhandschuhe... Grösste Auswahl in echten handgeflochtenen Spitzen... Gg. Scharrer, Rathaus (früher Kaufhaus) Barockplatz, Bogen 70.



Beginn: Montag, den 8. Juni!

Eine Veranstaltung von grosser Bedeutung soll unsere diesjährige Weisse Hochsommer-Woche

sein. Noch intensiver und grosszügiger wie bei unseren früheren Extra-Veranstaltungen waren unsere diesmaligen Vorbereitungen, um mit unserer „Weissen Hochsommer-Woche“ unserer werten Kundschaft wirklich Hervorragendes zu bieten und derselben den Erfolg zu sichern wie es dem altbewährten Renommee unseres Hauses zukommt. Was wir während dieser Woche in sämtlichen Abteilungen an besonders preiswerten Waren zum Verkauf bringen wird allgemein überraschen und Aufsehen erregen

Samstag: Vorverkauf der dekorierten und ausgelegten Waren

Beachten Sie unsere am Montag erscheinende 4 Seiten starke Beilage sowie unsere **22 Schaufenster!**

ausgelegten Waren

in unserem Erfrischungsraum während der weissen Hochsommerwoche erstklassiges **Künstler-Konzert!**

S. Wronker & Co. Mannheim

Solide Herren
erhalten bei einer An-
zahlung und monatlichen
Zeitabzahlungen

Anzüge
nach Maß
unter
Garantie für 10. Stolle
und vorzügliche Vorform
zu billigen Preisen.
In Referenzen.
Antrag, mit Schneider-
meister, Nr. 21179 an die
Ordnung des Hauses.

Verloren
1 Geldbörse mit 100 M. a.
d. Markt verloren. Bitte
ggü. Befolgen, abzugeben
Hilfsstr. 12, 3. St. rechts.

Mietgesuche
Gerr Oster vorübergeh.
hier sucht tags-
weise ruhiges, ungehörtes,
möbliertes Zimmer,
möglichst mit separatem
Eingang. Offerten unter
Nr. 39023 an die Exped.

4 Zimmerwohnung
mit Zubehör von Familie
mit Kindern in gut. Hause
auf 1. Dst. gef. Off. u. Preis
an Nr. 3289 an die Exp.

Junges Mädchen sucht p. 1.
Juli in gut. Hause, Nähe
Königsplatz, leere 2-Zim.-
Wohnung, Part. od. 1.
Etage, bevorzugt. Off. u.
Nr. 2468 an die Exped.

Zu vermieten
H 7, 19a 4. St., leeres
Zim., separ.
Eing. a. 1. Juli zu verm.
Nr. 2. Stod. 4514

Hj. Panzstraße 43
(Gde. Sodenheimerstr.)
herrschaftl. ausgestattete
4-5 u. 6-Zim.-Wohnung,
Diele, Warmwasser-Verlei-
tung, u. Heizung.
Moderne Küche
entf. Sonterrain 1. Dst.
oder früher. 45273
Architekt Buchenberger,
Sodenstr. 33, Tel. 3823.

Reichensmühle, 47, 3 Zim.
Rüche, Zubeh. u. Bad, an
ordnl. Rent v. 1. Juli zu
verm. Näb. part. 3829

Stiephanienpromenade 19
4 Zimmer, Bad, Zubehör
per 1. Oktober zu verm.
Näheres part. links. 45217

Hilfsstr. 29, 4. St., 2
Zim. u. Bad, a. v. 2447

Reichensmühle 7, große
8-Zim.-Wohnung u. Bad
u. Mansarde weg. Weg-
una billig zu verm. 3183

Werkstraße 35
3 Zimmer mit Balkon
u. Küche an ruh. Stelle zu
verm. Zu ertr. part. 382

Waldhofstraße 13
Schöne 3 Zim.-Wohnung
mit Zubeh. zu vermieten.
Näb. im 2. Stod. 45137

Waldparkdamm
Nr. 2 bis 5
Elegante 5 u. 6 Zimmer-
Wohnungen zu verm. 4521
Jul. Schmitt, Tel. 6926.

2 Zimmer u. Küche nebst
Zubehör, 2 Treppen hoch,
zu vermieten. Zu ertrag.
Q 2, 19/20, Göloden. 452

5 Zimmer
Rüche, Bad sofort zu verm.
Näb. Panzstr. 23 part.
45219

Schöne 5 Zimmerwohn.
u. Zub. f. Bureau od. 11.
Familie, nahe Stadtpark,
zu verm. Off. an Nr.
3320 an die Exped. ds. Bl.

Leere Mansarde
zu vermieten. 45221
Burgstraße 41.
Auf 1. April 1914

1. neu. Teil Heidenheims
Schöne 4 od. 5-Zim.-Wohn-
u. Bad, Speisek., Bad-
zimmern, u. Garten von
tadellos ruh. Stellen ge-
sucht. Bevorzugt 2. Etage
in 2-Familienhaus. An-
gebot. u. 3596 a. d. Exped.

Möbl. Zimmer
A 2, 4 part. 18, 1 möbl.
Zim. zu verm. 45195

L 14, 8, 2 Tr.
Eleg. möbl. Zimmer u.
Küche an ruh. Stelle. Herr
per 1. Juli an v. m. 45179
Dietl u. Bad.

S 6, 20 (Ring) 1 Tr.
möbl. Zim.
an ruh. Stelle per 1. Juli
zu verm. 45116

15, 8 part. 1 einfaß
n. ein bef. möbl.
Zimmer u. Wohn- u.
Schlafz. sof. od. spät zu
vermieten. 45223

Freidachplatz 12
1 Treppe, schön möbliertes
Zimmer sofort zu verm.
Preis 25 Mark. 45180

Gontardstraße 41
Ein gut möbl. Zimmer
zu verm. Näher. 1 Tr. f.
45215

Kaiserr. 26 2 Tr. r. An
gut m. Alm. u. ver. 45159

Vaschstr. 18, 3 Tr. möbl.
Wohn- u. Schlafz. mit
Balk., elektr. Licht zu verm.
45176

Quijening 59 2 Tr. r. or-
dnl. möbl. Zim. u. Bad.
S. m. Schreit. a. v. 2223

Mar Jolestr. 28, 11. St.
Schöne möbl. Wohn- u.
Schlafzimmer per sofort
od. später zu verm. 4522

Gr. Wetzstr. 7, 1 Tr.
Schön. Schlafz. u. Salon
Warmwasserbelag, elektr.
Licht, Teleph. u. Bad, Nähe
d. Hof u. f. a. v. m. 4522

Hilfsstr. 18, 1 Tr. r.
Gut möbl. Zimmer per
sofort zu vermieten. 45224

Ruppelstraße 18, gut
möbl. Zim. sofort zu ver-
mieten. Preis 20 M. 3443

Tullastr. 21, 4 Tr. 10.
möbl. Wohn- u. Schlafz.
mit Schreibt. sep. Eing.,
gegenüb. Kolonnenstr., ev.
auch eing. b. 1. Juli a. v.
45225

Buntes Feuilleton.

— **Illenron und sein Schuster-Mägen.** Als im Jahre 1897 einige Größen der Gelehrten- und Finanzwelt sorgen wollten, daß dem kraftvollen Dichter ein ruhiges durch Manichäerlaunen nicht gestörtes Schaffen ermöglicht werde, und als sie jene nationale Sammlung veranstalteten, die zu einem überaus kläglichen Ergebnis führte, sandte ein Breslauer Schumachermeister an einen ihm bekannten Literaten zehn Mark mit der Bitte, den kleinen Betrag einer Sammelstelle der Illenronspende zu übergeben. Der würdige Meister von Hans Sachsende wendete sich in seinen Aufstellungen gern mit schäufeliger Literatur, und seitdem er einen Vortrag über Illenron gehalten und sich die „Adjutantentritte“ aus der Buchhandlung geholt hatte, näherte er in seiner Seele das Feuer einer schwärmerischen Verehrung und Begeisterung für den norddeutschen Dichter. Daher spendete er nicht weniger als die reichlichen Berliner Finanzleute spendeten. Für seine recht bescheidenen Verhältnisse war der „kleine Betrag“ ungewöhnlich hoch. Und er hatte bescheidenen Sinnes gefordert, daß die zehn Mark als eine Gabe von „Angenann“ abgeliefert werden sollten. Der Literat aber handelte treulos. Er

schickte das Geld direkt an Illenron und schrieb ihm, daß es das Eiferlein eines Schusters sei, der für die Illenronsche Muse ein Hanssäckchen errichtet habe. Der schlesische Dichter Paul Barfch, dem wir die Ausbrennung dieser kleinen Geschichte verdanken, erzählt nun weiter: Ein Jahr darauf kam Meister Detlew nach Breslau. Wir sprachen über den Schuster, und er erklärte, die zehn Mark hätten ihn mehr erfreut, als die gesamte Illenronspende. Das sei eine Gabe aus goldenem Herzen gewesen, — die Gabe eines biederen Geschäftsmannes und Handwerkers, der sich mit Fleiß und Mühe redlich durchs Leben schlage und dabei noch Zeit finde, die Dichter seiner Nation zu lesen und zu lieben. Das sei in Deutschland etwas außerordentlich seltenes, — das sei einzig, so rührend, so erhabend, daß er den ihm unbekanntem Schuster geradezu verehere. Er werde nicht rasen, bis er ihn gefunden und ihm die Hände geschüttelt habe. Wir begaben uns auf die Suche nach dem Spender der zehn Mark, und wir erfragten und fanden ihn. Er stand in einem engen Laden zwischen allerlei Schutzwerk. Grüßend trat er dem Dichter, in dem er einen Kunden vermutete, entgegen. Illenron nannte seinen Namen und sagte: „Ich komme, Ihnen von Herzen zu danken. Sie haben mit mir Ihren zehn Mark eine weit größere Freude bereitet, als Sie glauben werden! ...“ Der Schumacher war besonnen überroscht, daß er keine Worte fand. Wortlos schüttelten die beiden Männer einander

die Hände — eine gute Weile lang — und beider Augen wurden feucht. Dann eilte der Dichter mit einem kurzen „Adel!“ rasch hinaus. „Ein solcher Händedruck tut wohl!“, sprach er draußen auf der Straße, und er fuhr sich mit der Hand über die Augen. „O die Deutschen! ... aber es gibt Ausnahmen ... es gibt wirklich Ausnahmen ...“

— **100 Millionen unterschlagen.** Aus New-York wird berichtet: Die Amerikaner sehen mit Sorge von Jahr zu Jahr in ihrem Lande die Summe der Unterschlagungen und Unterschleife in bedrohlichen Maße zunehmen, und nicht ohne Grund beschäftigen sich sowohl die hervorragenden Juristen wie die Vertreter der Volkswirtschaftslehre mit der Frage, worin diese Zunahme der Unredlichkeit ihre Erklärung findet. Die National Surety Company hat nun auf Grund eines umfangreichen statistischen Materials zusammengestellt, welche Summe die Unterschlagungen während des Jahres 1913 erreichten. Das Ergebnis ist, daß im vergangenen Jahre in den Vereinigten Staaten nicht weniger als 160 Millionen Mark unterschlagen worden sind. Man sucht dieses sozial bedenkliche Symptom, durch die schlechten Gehälter zu erklären, mit denen sich viele Angestellte und Kassierer begnügen müssen, die dann mit 300 oder 400 Mark Monatsgehalt bei amerikanischen Kolten der Lebensführung große Familien erhalten sollen. Einen großen Anteil an den Unterschlagungen haben auch die Kautionschwindeln, bei denen die Arbeitgeber sehr sorglos das ihnen

als Kautions anvertraute Geld ihrer Angestellten angetastet haben. Ferner weist man auf den zunehmenden Gang zum Luxus bei den Frauen hin, die durch ihre Extravaganzen und durch ihre Sucht, den rafflos wechselnden neuen Moden zu folgen, direkt, aber vor allem auch indirekt, Anlaß zu Unterschlagungen werden.

— **Der Mägen.** Eine tragi-komische Geschichte aus dem Salon der Artistes Francois erzählt ein Pariser Blatt. Ein Herr besuchte die Kunstausstellung, der mit Reminiscenzen alle Bilder musterte, seinen Katalog eifrig mit Notizen versah und schließlich in das Verkaufsbureau ging und dort über zwei Stunden verweilte. Was ist der Preis von Nr. 37? „3000 Fr.“ „Ich kaufe es.“ Was ist der Preis von Nr. 37? „3000 Fr.“ „Ich kaufe es.“ Und so weiter. Der reiche Mägen kaufte für über 100 000 Fr. Bilder. Seit langem hatte man im Salon einen so interessanten und großzügigen Besucher nicht gesehen. Ein wahrhafter Kunstfreund. Kein Wunder, daß die Soalbiener, die Billeteure, die Katalogverkäufer und auch die Herren vom Komitee sich besonders tief verbeugten, als der Herr ging. Er reichte nach Holland. Aber als man ihm jetzt schrieb und seine genaueren Dispositionen über den Versand der Bilder erbat, erspürte man eine unerwartete Antwort. „Herr X. ist toben in ein Irrenhaus überführt worden. Damit erledigen sich auch alle seine Ankäufe.“ Traurigen Herzens entfernte man die schönen Schilder mit dem Vermerk: „Verkauft“ von den Bil-

ber
der
cens
dage
Zon
Hän
Hül
füllt
Dus
arba
th
sich
Hel
wei
Ang
Sch
geb
das
Sch
liche
durr
ber
fle
imm
nich
ten
der
Um
vor
Woh
fang
die
fren

Wir sind einmal wieder in der Lage, Ihnen etwas zu bieten, so aussergewöhnlich vorteilhaft, wie Sie es nur von uns erwarten können! — Wir kauften von ersten Fabriken direkt am Platz enorme Posten Handschuhe und Strümpfe, Lagerbestände, Reismuster usw. und bringen diese hervorragend billig zum Verkauf!

Strümpfe.

- Damen-Strümpfe englisch lang, schwarz und braun . . . Paar 38 ^{1/2}
- Damen-Strümpfe Ia. Flor, englisch lang schwarz und modernste Farben . . . Paar 88 ^{1/2}
- Weisse Damen-Strümpfe glatt, Ia. Flor . . . Paar 95 ^{1/2}
- Rein seidene Damen-Strümpfe Sohle u. Oberteil verstärktes Florgewebe, neueste Farben . . . Paar 125
- Eine grosse Partie Kinder-Strümpfe einzelne Bestände in schwarz, lederfarbig und diverse Farben, für jedes Alter . . . Paar 38 ^{1/2} 18 ^{1/2}

- Eine Partie Herren-Socken schwarz und in diversen Farben ohne Naht . . . 3 Paar 95 ^{1/2}
 - Rein seidene Herren-Socken Sohle u. Rand verstärktes Florgewebe, schwarz und neueste Farben . . . Paar 125
 - Eine grosse Partie Kinder-Söckchen hervorragend gute Qualität, in schwarz, lederfarbig, weiss, sowie weiss mit farbigen Ringeln
- | | | | | | | | | | |
|--------|----|----|----|----|----|----|----|----|-------------------|
| Grösse | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
| Paar | 28 | 33 | 38 | 42 | 48 | 55 | 60 | 65 | 70 ^{1/2} |

ca. 700 Paar Damen-Strümpfe
Diverse Lagerbestände, welche sämtlich schwarz eingefärbt wurden, ganz bedeutend unter regulären Preisen.

aus glatten und durchbrochenen Geweben in teuersten, sowie auch welche aus reiner Seide
Paar 95 ^{1/2} Paar 55 ^{1/2} Paar 38 ^{1/2}

Handschuhe

- Damen-Handschuhe glatt und durchbrochen alle Farben . . . Paar 38 ^{1/2}
- Damen-Handschuhe leichte Sommerqualität mit weisser Pospol alle Farben . . . Paar 48 ^{1/2}
- Damen-Perifilet-Handschuhe mercerisiert Seidenersatz weiss u. schwarz . . . Paar 68 ^{1/2}
- Damen-Handschuhe Trikotgewebe, Seidenersatz, moderne Strassenfarben mit Pospol . . . Paar 68 ^{1/2}

- Eine Partie Kinder-Handschuhe mit Finger, farbig . . . Paar 12 ^{1/2}
- Eine Partie Damen-Halbhandschuhe weiss u. schwarz, Perifilet, glatt und gemustert . . . Paar 45 ^{1/2}
- Schweizer imit. Finger-Handschuhe ca. 50 cm lang weiss und moderne Farben . . . Paar 125
- Rein seidene Finger-Handschuhe ca. 50 cm lang, Perifilet und glatt weiss . . . Paar 145

Sehr billig!
Reinseidene Direktoire-Hosen
in den modernsten Farben . . . Stück 390

Hirschland Mannheim an den Planken.

den — und die Enttäuschung und der Schmerz der Künstler über das Verschwinden dieses Märchens mag sich ausmalen, wer Phantasie genug dazu hat.

— Ein Besuch in Nadora Duncans neuer Tanzakademie. Hoch über dem inneren Häusern von Paris, auf einem malerischen Hügel an der Seine in Bellevue, erhebt sich an stiller Einsamkeit der neue Palast, den Nadora Duncan der Tanzkunst errichtet hat. Ein Mitarbeiter der „Dance“ hat die rührige Prophetin Terpsichorens in ihrer Residenz besucht und sich von ihr interessante Einzelheiten über die Ziele ihrer Tanzschule erzählen lassen. Das weisstrahlende Kolossalgebäude ist nach ihren Angaben prächtig eingerichtet und soll den Schülerinnen sogleich die rechte Stimmung eingeben. „Das Ideal“, so erzählte die Künstlerin, das ich mir zum Ziele gesetzt habe, ist: die Schönheit der natürlichen Bewegung des menschlichen Körpers im Tanze wiederzufinden und durch ihn zum Ausdruck zu bringen. In Wahrheit liegt jede Tanzbewegung ursprünglich in der Natur selbst, und ich sage meinen Schülern, sie mühten sich, wenn sie auf der Bühne tanzen, immer einzuhalten, sie tanzen in freien und nicht innerhalb geschlossener Mauern, und mischten wie die Bäume und der Himmel selbst nach der höchsten Schönheit und Harmonie streben. Um ihnen stets edle Bewegungen und Gesetze vor Augen zu halten, habe ich in den Sälen Abbildungen von Vasarelli und Schulz tanzen Kinder der klassischen Zeit bis auf die Kindergruppen des Donatello und selbst die freudestrahlenden Kinder von Gainsborough

aufgestellt. In diesen Kindergehaltn sowie aus Zeichnungen und Büchern können sie die Harmonie edler Bewegungen beobachten und in sich aufnehmen.“ Ein halbes Dutzend Knaben und Mädchen werden in der vor kurzem eröffneten Tanzakademie der Duncan ihre Ausbildung erhalten. Die Kinder werden am besten mit 6 Jahren, spätestens aber im 9. Jahre aufgenommen, und ihre Eltern verpflichten sich, sie bis zum 18. Lebensjahre der Akademie anzuvertrauen. Schon im nächsten Jahre wird diese Tanzschule auch über ihr eigenes Theater verfügen, das jetzt im großen Hofe vor der Akademie gebaut wird und mit seinen 1400 amphitheatralisch ansteigenden Sitzplätzen ein wahres „Palais de Danse“ sein wird. Hier werden alljährlich eine größere Anzahl von Vorstellungen gegeben werden, und Frau Duncan hofft, aus den Erträgen dieser Auführungen die bedeutendsten Erhaltungskosten der Tanzakademie zu decken. Die Kleinen, die aus aller Herren Länder, zumeist aus Frankreich, England und Deutschland stammen, werden zunächst durch gymnastische Übungen zu einer geschmeidigen Entfaltung ihres Körpers gelehrt und erlernen so gewissermaßen die Tonleiter der Bewegungen. Er dann beginnen die Tanzübungen, die in einem hohen prächtigen Saal abgehalten werden; ein zweiter kleinerer Saal dient für die Übungen der Erwachsenen. Der Nachmittag ist dann der Musik und dem allgemeinen Unterricht gewidmet.

— Strasszüge für jedermann — die neueste Volksoberbekleidung. Ein smarter Amerikaner hat sich die allgemeine Begeisterung für die neueste

Erungenschaft auf dem Gebiete der Luftfahrt zuzunehmen gemacht und einen Apparat erfunden, mit dem jedermann ohne Lebensgefahr die Einbrüche des Fliegens mit dem Kopfe nach unten genießen kann. Der Apparat, der zuerst auf einem Jahrmärkte in New-Orleans auftauchte, besteht aus zwei Scheiben, die durch drei Eisenstangen zusammengehalten werden. Der mutige Flieger nimmt nun seinen Sitz auf der unteren Scheibe ein, seine Beine und seine Arme werden mit Ringen an den Apparat befestigt, so daß er nicht herabfallen kann und nun geht die Fahrt los; der ganze Apparat stellt sich auf den Kopf, und damit bei dem Herumdrehen dem mutigen Flieger jeder Schmerz erspart wird, sind die Ringe weich gepolstert, und sein edles Haupt ruht, während die Beine gen Himmel ragen, auf einem Lederkissen.

— Die verräterische Fremdenliste. Aus München wird geschrieben: Der Ausschuss des bayerischen Reichsrats hat an den Beschlüssen der bayerischen Abgeordnetenkommission zum Polizeistrafgesetzbuch mehrere Änderungen und Ergänzungen vorgenommen; darunter ist eine Strafbestimmung, wonach Hoteliers und Inhaber von Fremdenpensionen einer Strafe unterliegen, wenn sie die Namen ihrer Gäste gegen deren Widerspruch veröffentlichen. Diese Maßnahme des Reichsrats hat eine interessante Vorgeschichte: Die Fremdenliste hatte vor einiger Zeit die Ankunft eines hohen Herrn „nebst Gemahlin“ in einem ersten Hotel veröffentlicht. Leider bekam die Gattin des Herrn, die in Wirklichkeit auf ihrem Gute weilte, das Blatt mit der Fremdenliste in die Hände. Sie eilte nach

München, und der Schlussheft war ein Ehescheidungsprozeß. Um solche peinliche indiscrete Veröffentlichungen der Hotels zu vermeiden, soll nun künftig strafrechtlich eingeschritten werden.

Französischer Witz.

Der Ausweg. Der mexikanische Rebellen-general: „Ein Engländer ist es? Nun, dann erschieße man ihn als Schweizer, die Schweiz ist das einzige Land, mit dessen Flotte wir noch fertig werden.“ — Nach der Wahl. Der Wähler zu dem siegestrohen Abgeordneten: „Und nun, Herr Abgeordneter, da Sie glücklich gewählt sind, vergessen Sie nicht, was Sie uns versprochen haben.“ — O, seien Sie unbesorgt, wir werden in vier Jahren wieder darüber sprechen.“ — Höher geht's nimmer. Die junge Frau bei dem berühmten Schneider: „Und wie wird man in diesem Sommer die Röcke tragen?“ — An den Schultern.“ — Wer ist würdig. Der kummervolle Vater: „Ach, Blanche, es ist eine schwere Last mit dem Bienen, wir hätten doch nie daran gedacht, daß sein Unterricht und so teuer zu Reben kommen könnte.“ Der kleine Sänder lobfischittelnd: „Ja, Papa, und dabei bin ich doch noch einer von denen, die am wenigsten lernen.“ — Doch an teuer. Die Köchin zum Geflügelhändler: „Was 8 Kr. für ein junges Huhn? Sie sind ja verrückt, das ist ja schon der Preis, den ich der gnädigen Frau anrechne.“ — In der Schule. Der Lehrer: „Was wird der Prinz von Wales, wenn der König von England stirbt?“ Der kleine Jacques: „Ein armes Waisenkind, Herr Lehrer.“

10171

Mannheim

C 2, 1

Strassenbahnhaltestelle Kaufhaus

Mannheim

C 2, 1

Telephon 4329

Licht ist Leben!

Mit den weiter unten angeführten Heilfaktoren wurden die besten Erfolge bei folgenden Krankheiten erzielt. **Stoffwechselkrankheiten** wie Gicht, Rheumatismus (chronisch u. akut), Gelenkrheumatismus, Fettsucht, Zuckerkrankheit, Nervenleiden und Nervenschwäche verbunden mit Weinkrämpfe, Platzangst etc., Sexuelle Neurasthenie, Impotenz, Schlaflosigkeit, Hysterie, Ischias, Corea (Veitstanz), Epilepsie, Paralysis agitan (Schüttellähmung), **Lähmungen** nach Schlaganfall, Kinderlähmung, **Herzerkrankungen**: Herzerweiterung, Fettherz, Herzvergrößerung, Herzneurose, Morbus Basedowii (Glotzaugenkrankheit), Leber-, Gallen-, Milz-, Nieren-, Blasenkrankungen. **Haut- u. Haarleiden**: Allgem. Kahlköpfigkeit, kreisförm. Haarausfall, starke Schuppenbildung, Flechten (nasse u. trockene), Lupus Bartflechte, tuberkulöse Geschwüre, Beingeschwüre, Krampfadergeschwüre, Geschlechtskrankheiten, Frauenleiden.

Danksagungen

deren Originale zu jedermanns Einsicht in meiner Anstalt offen liegen / / /

Vollständige Lähmung

Herr Fr. S. Mandelheim schreibt am 4.6.1914: Da ich vollständig gelähmt war machten wir einen Versuch bei der Lichtheil-Anstalt Königs. Schon im 1. Monat konnte ich wieder beide Füße bewegen. Von Tag zu Tag trat Besserung ein und im dritten Monat konnte ich wieder stehen und laufen. Herr Königs hat mich mit den ihm zu Gebote stehende Heilfaktoren wieder gesund gemacht und spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus usw.

Ischias

Frau Kr. Sch., Ketsch schreibt am 30.6.1913: Ich bestätige Ihnen hierdurch gerne, daß ich durch 10malige Anwendung in Ihrem Institut von meinem Ischiasleiden befreit wurde.

Gallensteine

Frau S. B., Mannheim schreibt am 1.8.1913: Der Lichtheil-Anstalt Königs bestätige ich hiermit gerne, daß nachdem ich 1/2 Jahr von meinem Leiden befreit bin, ich im Jahre 1913 innerhalb 5 Wochen geheilt wurde. Bevor ich mich in das genannte Institut begab, war ich in verschiedenen anderen Behandlungen, jedoch ohne Erfolg. Schon nach den ersten Anwendungen ließen die Schmerzen, welche vorher immer kollektiv auftraten nach, und sind bis jetzt noch nicht wieder aufgetreten.

Haarausfall

Herr K. Sch., Mannheim schreibt am 12. Aug. 1913: Seit längerer Zeit an starkem Haarausfall leidend, unterzog ich mich im Juli d. Ja. bei Ihnen entsprechender Behandlung, deren Wirkung mich vollkommen befriedigt hat.

Herzneurose

Frau D. P., Neckarhausen schreibt am 8.5.1914: Unterzeichnete bestätige der Lichtheil-Anstalt Königs daß sie von einem jahrelang bestandenen nervösen Herzleiden in kurzer Zeit geheilt wurde.

Juckreiz am ganzen Körper

Herr H. H., Mannheim schreibt am 13. 2. 1914: Sie waren heute abend zu stark beschäftigt, sonst hätte ich mich gerne von Ihnen verabschiedet. Ich danke Ihnen vielmals für Ihre freundliche Bemühungen und bitte Sie davon überzeugt zu sein, daß ich hochbefriedigt Ihre Anstalt verlassen habe.

Prostataentzündung

Herr W. W., Mannheim schreibt am 24.8.1913: Nachdem ich durch Ihre Behandlung von meinem Leiden gänzlich geheilt worden bin, nehme ich gerne Veranlassung, Ihnen hiermit meinen besten Dank auszusprechen. Ihre Anstalt kann ich jedermann empfehlen.

Rheumatismus

Frau L. F., Mannheim schreibt am 25. 4. 1914: Ich war ein Vierteljahr an Rheumatismus verbunden mit großen Nervenschmerzen sehr erkrankt und alle Mittel versagten. Durch eine 4wöchentliche Kur im Lichtheil-Institut Königs bin ich nun von meinem Leiden gänzlich geheilt, worüber ich meinen Dank ausspreche.

Das neue Entfettungs-Verfahren

nach Dr. med. Nagelschmidt-Bergoni

Die Annehmlichkeiten

des neuen Verfahrens nach Dr. med. Nagelschmidt-Bergoni besteht in der Hauptsache darin, daß

1. Kein Diätzwang erforderlich ist.
2. Der Körper absolut keine Arbeit zu verrichten hat.
3. Jede lästige Schweißbildung fortfällt.
4. Der Körper in jeder Sitzung bis zu einigen 100 gr. verfiert.
5. Die Anwendung vollkommen schmerz- und gefahrlos ist.
6. Der Patient sich nach jeder Sitzung erleichtert und gekräftigt fühlt.

welches seinen unaufhaltsamen Siegeszug seit einiger Zeit angetreten hat, durfte auch in meinem Institut, welches es sich von jeher zur vornehmsten Aufgabe machte, seinen Patienten die neuesten Errungenschaften auf dem Gebiet der physikalischen Therapie zu bieten, nicht fehlen. Alle bis jetzt angewandten Entfettungskuren waren mit mancher Art Unbequemlichkeiten verbunden. Entweder mußten kostspielige Bäderreisen unternommen werden, oder es wurden Diäten zu Hause verordnet und nicht richtig durchgeführt. Das Endresultat bei all diesen Kuren war jedoch immer dasselbe, sobald der Patient wieder seine alte Lebensweise aufnahm, sofort machte sich auch wieder eine Gewichts-Zunahme schnell bemerkbar.

Bartflechte

Herr Obering. Fr. G. Maanb. schreibt a. 4.5.1914 Ich litt an einer nässende Gesichtsflechte. Trotzdem ich sofort mich in ärztliche Behandlung begab u. fleißig die verordnete Salben usw. brauchte griff die Flechte weiter um sich und ich konsultierte noch einen zweiten Spezialarzt, der mir wieder etwas anderes verschrieb. Auch dieses Mittel wandle ich fleißig an, aber trotzdem griff die Flechte noch weiter um sich und schlug bereits nach den Kopfhaaren über. Beide Aerzte erklärten daß die Heilung 6-8 Wochen dauern würde, es könne aber auch noch länger dauern. Ich begab mich nun in Ihre Behandlung und bestätige Ihnen gerne daß ich schon nach 6 Tagen bei täglich 2 Behandlungen wieder unter Menschen gehen und Nachts auch wieder schlafen konnte und war schon nach 12 Tagen vollständig geheilt.

Nervosität

Herr Schuttmann K. S., Mannheim schreibt am 17. 11. 1913: Unterzeichnete beglaubigt hierdurch, daß er nach wenigen Behandlungen im Lichtheil-Institut Königs völlig geheilt wurde, weshalb er die Anstalt, jedermann welcher an eine derartige Krankheit leidet, bestens empfiehlt.

Nasse Flechten

Herr Hauptlehrer Sch. S., Mannheims schreibt am 29. Mai 1914: Leider war es mir nicht möglich nochmals zu Ihnen zu kommen, da ich verhindert war. Nun haben sich die einzelnen Stellen so gebessert, daß kaum noch was zu sehen ist. Somit ist also durch Ihre Bemühungen eine vollständige Heilung erzielt worden und ich möchte nicht unterlassen, Ihnen meinen wärmsten Dank dafür auszusprechen. Außerdem wendet mich bemühen Ihre Anstalt bestens zu empfehlen.

Gelenkrheumatismus

Frl. Lehrerin A. A., Ludwigshafen schreibt: Wiederholt habe Bekannten erklärt und kann dies auch jedermann bestätigen, daß ich meine Gesundheit den Anwendungen bei Hrn. Königs verdanke. Ich kann darum erwähltes Institut nur empfehlen, um so mehr, da auch die Behandlung dortselbst eine durchaus gewissenhafte und gute ist. Ludwigshafen a. Rh., den 15. 5. 1912.

Hochgradige Nervosität

Herr K. L., Mannheim schreibt am 4. 4. 1908: Nicht nur von meinem hochgradigen nervösen Leiden bin ich vollständig befreit, sondern auch von einer Krankheit, die vielfach als unheilbar bezeichnet wird, bin ich durch die einfache, in keiner Weise den Beruf störende Kur wieder hergestellt. Ich werde nicht verfehlen, Ihr Institut durch Empfehlung bei jeder sich bietenden Gelegenheit nach Kräften zu unterstützen.

Nasse Flechten

Herr Bäckermeister K. G., hier schreibt am 10. 6. 1913: Vor allem bin ich Ihnen sehr dankbar für Ihre sorgfältige Behandlung und den Erfolg den ich bei Ihnen hatte. Ich habe Sie schon öfters empfohlen und werde Sie auch bei jeder Gelegenheit wieder empfehlen.

Chron. Bronchialkatarrh

Frl. A. W., Neckarau schreibt am 8. 4. 1912: Um einen letzten Versuch zu machen, wandte ich mich an die Lichtheil-Anstalt Königs und zu meiner großen Freude machten sich schon nach einigen Tagen Anzeichen der Besserung bemerkbar. Durch die aufmerksame Behandlung bin ich nun ohne Störung meines Berufes wieder hergestellt etc. etc.

Kniegelenkknorpel-Entzündung

Frau K. W., aus Mannheims schreibt a. 30.3.1913: Seit geraumer Zeit litt ich an Kniegelenkknorpel-Entzündung, welche mir große Schmerzen verursachte. Nach längeren ärztlichen Verordnungen empfahl mir mein Arzt, mich in Behandlung Ihres Instituts zu begeben. Nach mehrmaligen Anwendungen in Ihrer Anstalt besserte sich der Zustand sichtbar. Nach einer weiteren kurzen Behandlung war ich vollständig befreit von meinem Leiden, was ich hiermit mit Dank freudig bekenne.

Neuralgie

Herr Hauptlehrer B.C. aus Mannheims schreibt am 2. 1. 1913 u. a.: Nehmen Sie für Ihre mir geleistete liebenswürdige und erfolgreiche Behandlung herzlichen Dank entgegen usw.

Harnröhrenkrankung und Hodenentzündung

Herr Fr. Z. aus Mannheim schreibt am 25. 2. 1913: Da ich infolge einer ehren. Harnröhrenkrankung wiederholt starke Hodenentzündung bekam, gab mir mein Arzt den Rat, mich operieren zu lassen. Bevor ich mich jedoch einer derartigen Operation unterzog, begab ich mich in Behandlung der Lichtheil-Anstalt Königs und wurde nach ungefähr 7-8 Wochen ohne Operation und nur durch die phys. Heilmittel vollständig geheilt.

Brüsigeschwulst

Herr Architekt Fr. K. schreibt im März 1913: Bestätige Ihnen hiermit gerne, daß ich meinen kleinen Jungen von 4 Jahren in Ihrem geschätzten Institut an Brüsigeschwulst behandeln ließ, da mein Schönlchen seit Anfang seines Lebens daran zu leiden hatte und ich keine Hilfe finden konnte, so verdanke ich einzig und allein nur Ihrer Behandlung den Erfolg daß er nicht mehr an diesem Uebel zu leiden hat.

Harnröhrenaussfluss

Herr Prokurist P. A., Mannheim schreibt: Es ist mir eine angenehme Pflicht der Dankbarkeit, Ihnen nochmals schriftlich meinen Dank für die rasche und vollständige Heilung meines Leidens zu sagen usw.

Ischias

Frau K. Sp., Mannheim schreibt am 1.3.1913 u. a. Aber Dank Ihres sicheren Heilverfahrens war ich in kurzer Zeit vollständig hergestellt.

Rheumatismus

Herr G. S., Mannheim schreibt u. a.: Die Schwierigkeit in der Behandlung lag ja hauptsächlich darin, daß ich gleichzeitig noch Ischias hatte. Von beiden Leiden wurde ich durch Ihre sachgemäße geradex frapierend rasch wirkende Behandlung innerhalb 5 Wochen geheilt.

Sexuelle Neurasthenie

Herr S. D., Mannheim schreibt: Herr A. Königs hat mich durch gewissenhafte und sachkundige Behandlung mit den ihm zu Gebote stehenden Heilfaktoren von meinem Leiden befreit usw.

Darmerschlaffung

Herr Dipl.-Ingenieur A. O., Karlsruhe schreibt am 17. 8. 1912: Hiermit bestätige ich gerne, dass mir die von Herrn Königs verordneten Anwendungen gegen meine hartnäckige und mit den versch. Mitteln bekämpfte Stuhlverstopfung aussergewöhnliche Dienste geleistet haben. Trotz der sehr kurzen Anwendungszeit von 3 Wochen bin ich vollständig wieder hergestellt.

Brüsigeschwulst

Frau K. Rh. Ludwigshafen schreibt a. 7.6.1912: Ich litt seit 3 Jahren an einer gefährlichen Brüsigeschwulst, konnte sogar durch 2mal. Operation, der ich mich unterzog, nicht geheilt werden. Nach 2monat. Besuch der Lichtheil-Anstalt Königs wurde ich vollständig geheilt.

Rücken- und Nervenleiden

Frau C. E. hier schreibt am 4. 9. 1913 u. a.: Bestätige gerne hiermit dankend, daß durch die Behandlung mit Ihrer Methode mein jahrelanges Rücken- resp. Nervenleiden nach kurzer Behandlung vollständig beseitigt ist.

C 2, 1 Haltestelle Kaufhaus

Im Lichtheil-Institut Königs

C 2, 1 Telephon 4329

kommen sämtl. phys. Heilmethoden zur Anwendung. U. a. Glüh-, Bogen- u. Teillichtbäder. Sonnenlicht-, Kohlen- u. Röntgenbestrahlung. Vierzellenbäder, Wechselstrombäder, Galvanische u. faradische Bäder. Sämtl. medizin. Bäder. Hochfrequenzströme, Influenzmaschine, Apparat für elektro-magnetische Therapie. Aktive, Vibration u. Thure-Brand-Massage. Lichtbild, Radiumemission, Inhalationen. Entfettungs-Verfahren nach Dr. med. Nagelschmidt-Bergoni.

Tätowierungen werden unter Garantie entfernt.

Grösstes besteingerichtetes Institut am Platze.

Lehrreiche reich illustrierte Broschüre kostenfrei

Geöffnet von 9-9 Uhr Sonntags von 9-1 Uhr